Bavar.
93
w

Bav. 93 w

Anleitung

E. H.

<36619768130016
S
<36619768130016
Bayer. Staatsbibliothek

Bav. 93 w

Anleitung

zur Controlirung des Schützen Protocolls
und
zu Anfertigung der Gewinnste
bey einem Scheibenschiesen

entworfen
von
gehorsamen Diener

Min. d. Innern

München
in Comission bey Joseph Lindauer
1813.

324 - Bk.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorerinnerung.

Nach meinen Ansichten beruhet bey dem Scheibenschießen alles darauf:

Die theilnehmenden Herrn Schützenfreunde über die sämmtlichen Einlagen in Kenntniß zu setzen, und diese Einlagen wieder redlich durch verhältnißmäßige Gewinnste zu vertheilen.

Daß hierüber keine allgemeine Regel bestehe, und alles lediglich einer unbeschränkten Willkühr überlassen sey, glaube ich den Herrn Schützen nicht erst erweisen zu dürfen.

Es scheint mir demnach wesentlich nothwendig:

1) für die Schützen-Rechnung eine solche Kontrole, und

2) für die Anfertigung der Gewinnste solche allgemeine Regeln aufzustellen, daß sich jeder Herr Schütz auf eine leichte Weise (ohne nöthig zu haben, das Protokoll einzusehen) den Betrag des eingelegten Geldes berechnen und sich überdieß mit geringer Mühe die Gewinnste selbst anfertigen könne, welche am Ende mit den durch den Herrn Schützen-Meister oder einen andern Schützenfreund (nach der nämlichen Methode) regulirten Gewinnsten übereintreffen müssen.

Obschon diese in gegenwärtiger Anleitung beschriebene Methode von der auf der

hiesigen Schießstatt bisher angewandten wesentlich abweicht; so wurde sie dem ohngeachtet von den Vorständen der Schützengesellschaft einstimmig angenommen, und von der Zeit an, als ich sie in Vorschlag brachte, zur vollen Zufriedenheit der Herrn Schützen mit der allgemeinen Aeußerung angewendet, daß sie für die Folge beybehalten werden müsse.

Außer dem, daß bey dieser Methode keine Willkühr statt findet, hat sie gegen der bisher bestandenen auch noch das Vorzügliche, daß der mittlere Schütz nichts, und der Anfänger nicht viel verlieren könne.

Aus diesen beyden mir wichtig scheinenden Gründen glaube ich, daß es den Herrn Schützen auswärtiger Schießstätte nicht unangenehm seyn werde, wenn ich sie hierüber in volle Kenntniß setze.

Uebrigens ersuche ich jeden Herrn Schützenfreund, welcher gegenwärtiger Anleitung die Ehre erweisen, und sie lesen wird, daß er von keinem der aufgeführten Beyspiele weggehe, ehe er es nicht vollkommen verstanden, und ohne alle Beyhilfe aufgelöset habe. — Ein oberflächliches Durchlesen wird wenig nützen.

Erster Abschnitt.

Kontrolirung des Schützen-Protokolls.

Wenn das Schießen von jedem Abzuge frey ist.

Auf Haupt und Kranz.

Auf diesen Scheiben, wo nicht mehr als ein Fehlschuß gekauft werden darf, ist mit der Zahl der Herrn Schützen auch der Betrag der Leggelder bekannt.

Es muß demnach die Summe der Gewinnste (das erste ausgenommen) so groß, als die Summe der Leggelder seyn.

Erstes Beyspiel.

Das erste Gewinnst, oder erste Beste betrage 15 fl., so ist das Leggeld von jedem Herrn Schützen (zu 12 kr. von jedem Gulden) 3 fl.

Die Zahl der Herrn Schützen sey 36, so wird die Summe aller Leggelder 36mal 3 fl. oder 108 fl. betragen.

Die Summe aller Gewinnste muß sohin (ohne dem ersten) ebenfalls 108 fl. abwerfen.

Für diesen Fall ist nicht wohl eine bessere Kontrole gedenkbar, als einen Protokolls-Auszug nebst der Gewinnsten-Reihe in dem Schützenzimmer zur Ueberzeugung eines jeden Herrn Schützens anzuheften.

(Beylage 1 und 2.)

Auf dem Glück.

Bey Kontrolirung der Einlagen auf dem Glück, wo mehrere Schüsse gekauft werden können; folglich der ganze Geldbetrag aller Einlagen aus der Anzahl der vorhandenen Herrn Schützen nicht berechnet werden kann, hat man auf nachstehende Weise zu verfahren:

Alle Zettel, sowohl die drey, welche man für das Leggeld erhält, wie die von den Kaufschüssen müssen (nach Beylage 3.) auf der Rückseite also numerirt werden; daß der erste Zettel, welcher von dem Schützenschreiber an den

ersten Herrn Schützen abgegeben wird, mit Nro. 1. bezeichnet ist; und weiters

der	zweyte	Zettel	mit	2
—	dritte	—	—	3
—	vierte	—	—	4
—	fünfte	—	—	5 u. s. f.
der	10te	Zettel	mit	10
—	20ste	—	—	20
—	30ste	—	—	30
—	40ste	—	—	40
—	50ste	—	—	50
der	100ste	Zettel	mit	100
—	200ste	—	—	200
—	300ste	—	—	300
—	400ste	—	—	400
—	1000ste	—	—	1000 u. s. w.

Wenn sonach auf dem Glück in allem 920 Schuß gemacht worden sind; so muß auf dem letzt abgegebenen Zettel rückwärts Nro. 920 stehen, oder umgekehrt; wenn der letzte Zettel rückwärts mit 920 bezeichnet ist; so ist 920mal geschossen worden.

Um das Nro. zu erfahren, welches auf dem zu allerletzt abgegebenen Zettel stehet, verlange

man von dem Schützenschreiber denjenigen rückwärts numerirten Zettel zu sehen, welcher hätte hergenommen werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre. Das Nro. dieses Zettels sey 921; sohin wurden 920 Zettel abgegeben, oder es wurde 920mal geschossen.

Die auf der Rückseite numerirten Zettel sollen bey Beginnen des Schießens schon also in Bereitschaft liegen, daß jedesmal deren 100 der Ordnung nach an einen Faden geheftet sind.

Mittels dieser fortlaufenden Numerirung der Zettel auf der Rückseite ist jeder Herr Schütz im Stande, die Zahl der Kaufschüsse, und mit dieser die Summe des eingelegten Geldes zu berechnen, ohne nöthig zu haben, das Protokoll einzusehen.

Zweytes Beyspiel.

Das Beste auf dem Glück betrage 11 fl., folglich das Leggeld 2 fl. 12 kr.

Die Zahl der Herrn Schützen sey 36, sonach die Summe aller Leggelder 79 fl. 36 kr., und die Anzahl der Schusse für dieses Leggeld 3mal 36, oder 108 Schuß.

Der Kaufschuß koste 18 kr., und auf dem Zettel, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre, stehe das laufende Nro. 921; folglich ist 920mal geschossen worden.

Die Summe aller Einlagen wird folgendermaßen berechnet.

Man ziehe die für das Leggeld erhaltenen 108 Schuß von der Anzahl aller Schüsse, d. i. 920 ab;

$$\begin{array}{r} 920 \\ 108 \\ \hline 812 \end{array}$$

so bleiben als Kaufschuß 812.

Diese 812 Kaufschuß multiplizire man mit 18 kr., weil jeder Kaufschuß 18 kr. kostet:

$$\begin{array}{r} 812 \\ 18 \\ \hline 6496 \\ 812 \\ \hline 14616 \end{array}$$

14616 kr. oder 243 fl. 36 kr.

oder die Einlage von Kaufschüssen beträgt . . . . 243 fl. 36 kr.

addirt man die Summe der Leggelder mit . . 79 = 36 = dazu,

so erhält man . . 343 fl. 12 kr. zur Summe aller Einlagen aus Leggeld und Kaufschüssen.

Um allen weitern Verdacht abzulehnen, solle bey dem Abziehen außer dem Devis auch das auf der Rückseite des Zettels stehende laufende Nro. abgelesen und aufgeschrieben werden, damit kein Zettel unnumerirter bleiben, und ein und dasselbe Nro. nicht auf mehrere Zettel geschrieben werden könne.

Wird ein in die Scheibe schon eingeschlagener Zettel hinausgeschossen, so muß der Zettel, welcher statt dem hinausgeschossenen wieder eingeschlagen wird, vom gefärbten Papier seyn.

Solle bey einem bedeutenden Schießen einem jeden Herrn Schützen eine Pollete (nach Beylage 4.) zugetheilt werden, in welche der Rechnungsführer den Betrag der Einlage, und der Schützenschreiber die Zahl der Stech = und

Kaufschüsse — und zwar mit Ziffern und Buchstaben — einzutragen hat.

Damit keine Scheibe verloren gehen, und Haupt= Kranz= und Glücksscheiben nicht mit einander verwechselt werden können; so muß mit einer unauslöschlichen Farbe jede Scheibe mit der Aufschrift:

Haupt, Kranz oder Glück

bezeichnet, und numerirt werden; die Scheiben kommen der Ordnung der Numern nach, und jedesmal mit Zuziehen eines Herrn Gastschützens aufzuhängen.

Endlich muß (wie vom Haupt und Kranz) auch von dem Glück ein Protokolls=Auszug mit der Gewinnsts=Liste (nach Beylage 1 und 5.) in dem Schützenzimmer angeheftet werden.

Wenn zur Bestreitung der Unkösten ein bestimmter Abzug gemacht wird.

Zur Bestreitung der Unkösten solle in der Folge weder von dem Leggelde des Haupts noch von dem des Kranzes ein Abzug geschehen; sondern sind dieselben lediglich aus den Einlagen des Glücks zu bestreiten.

oder die Einlage von Kaufschüssen beträgt . . . . 243 fl. 36 kr.

addirt man die Summe der Leggelder mit . . 79 = 36 = dazu,

so erhält man . . 343 fl. 12 kr. zur Summe aller Einlagen aus Leggeld und Kaufschüssen.

Um allen weitern Verdacht abzulehnen, solle bey dem Abziehen außer dem Devis auch das auf der Rückseite des Zettels stehende laufende Nro. abgelesen und aufgeschrieben werden, damit kein Zettel unnumerirter bleiben, und ein und dasselbe Nro. nicht auf mehrere Zettel geschrieben werden könne.

Wird ein in die Scheibe schon eingeschlagener Zettel hinausgeschossen, so muß der Zettel, welcher statt dem hinausgeschossenen wieder eingeschlagen wird, vom gefärbten Papier seyn.

Solle bey einem bedeutenden Schießen einem jeden Herrn Schützen eine Pollete (nach Beylage 4.) zugetheilt werden, in welche der Rechnungsführer den Betrag der Einlage, und der Schützenschreiber die Zahl der Stech = und

Kaufschüsse — und zwar mit Ziffern und Buchstaben — einzutragen hat.

Damit keine Scheibe verloren gehen, und Haupt= Kranz= und Glücksscheiben nicht mit einander verwechselt werden können; so muß mit einer unauslöschlichen Farbe jede Scheibe mit der Aufschrift:

Haupt, Kranz oder Glück

bezeichnet, und numerirt werden; die Scheiben kommen der Ordnung der Numern nach, und jedesmal mit Zuziehen eines Herrn Gastschützens aufzuhängen.

Endlich muß (wie vom Haupt und Kranz) auch von dem Glück ein Protokolls=Auszug mit der Gewinnsts=Liste (nach Beylage 1 und 5.) in dem Schützenzimmer angeheftet werden.

Wenn zur Bestreitung der Unkösten ein bestimmter Abzug gemacht wird.

Zur Bestreitung der Unkösten solle in der Folge weder von dem Leggelde des Haupts noch von dem des Kranzes ein Abzug geschehen; sondern sind dieselben lediglich aus den Einlagen des Glücks zu bestreiten.

Bav. 93 w

Anleitung

<36619768130016
S
<36619768130016
Bayer. Staatsbibliothek

de
Bav. 93 w

Anleitung

zur Controlirung des Schützen Protocolls

und

zu Anfertigung der Gewinnste

beÿ einem Scheibenschiesen

entworfen

von

gehorsamen Diener

Min. d. Innern

München

in Comission bey Joseph Lindauer

1813.

324 - Bk

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorerinnerung.

Nach meinen Ansichten beruhet bey dem Scheibenschießen alles darauf:

Die theilnehmenden Herrn Schützenfreunde über die sämmtlichen Einlagen in Kenntniß zu setzen, und diese Einlagen wieder redlich durch verhältnißmäßige Gewinnste zu vertheilen.

Daß hierüber keine allgemeine Regel bestehe, und alles lediglich einer unbeschränkten Willkühr überlassen sey, glaube ich den Herrn Schützen nicht erst erweisen zu dürfen.

Es scheint mir demnach wesentlich nothwendig:

1) für die Schützen-Rechnung eine solche Kontrole, und

2) für die Anfertigung der Gewinnste solche allgemeine Regeln aufzustellen, daß sich jeder Herr Schütz auf eine leichte Weise (ohne nöthig zu haben, das Protokoll einzusehen) den Betrag des eingelegten Geldes berechnen und sich überdieß mit geringer Mühe die Gewinnste selbst anfertigen könne, welche am Ende mit den durch den Herrn Schützen-Meister oder einen andern Schützenfreund (nach der nämlichen Methode) regulirten Gewinnsten übereintreffen müssen.

Obschon diese in gegenwärtiger Anleitung beschriebene Methode von der auf der

hiesigen Schießstatt bisher angewandten wesentlich abweicht; so wurde sie dem ohngeachtet von den Vorständen der Schützengesellschaft einstimmig angenommen, und von der Zeit an, als ich sie in Vorschlag brachte, zur vollen Zufriedenheit der Herrn Schützen mit der allgemeinen Aeußerung angewendet, daß sie für die Folge beybehalten werden müsse.

Außer dem, daß bey dieser Methode keine Willkühr statt findet, hat sie gegen der bisher bestandenen auch noch das Vorzügliche, daß der mittlere Schütz nichts, und der Anfänger nicht viel verlieren könne.

Aus diesen beyden mir wichtig scheinenden Gründen glaube ich, daß es den Herrn Schützen auswärtiger Schießstätte nicht unangenehm seyn werde, wenn ich sie hierüber in volle Kenntniß setze.

Uebrigens ersuche ich jeden Herrn Schützenfreund, welcher gegenwärtiger Anleitung die Ehre erweisen, und sie lesen wird, daß er von keinem der aufgeführten Beyspiele weggehe, ehe er es nicht vollkommen verstanden, und ohne alle Beyhilfe aufgelöset habe. — Ein oberflächliches Durchlesen wird wenig nützen.

Erster Abschnitt.

Kontrolirung des Schützen-Protokolls.

Wenn das Schießen von jedem Abzuge frey ist.

Auf Haupt und Kranz.

Auf diesen Scheiben, wo nicht mehr als ein Fehlschuß gekauft werden darf, ist mit der Zahl der Herrn Schützen auch der Betrag der Leggelder bekannt.

Es muß demnach die Summe der Gewinnste (das erste ausgenommen) so groß, als die Summe der Leggelder seyn.

Erstes Beyspiel.

Das erste Gewinnst, oder erste Beste betrage 15 fl., so ist das Leggeld von jedem Herrn Schützen (zu 12 kr. von jedem Gulden) 3 fl.

Die Zahl der Herrn Schützen sey 36, so wird die Summe aller Leggelder 36mal 3 fl. oder 108 fl. betragen.

Die Summe aller Gewinnste muß sohin (ohne dem ersten) ebenfalls 108 fl. abwerfen.

Für diesen Fall ist nicht wohl eine bessere Kontrole gedenkbar, als einen Protokolls-Auszug nebst der Gewinnsten-Reihe in dem Schützenzimmer zur Ueberzeugung eines jeden Herrn Schützens anzuheften.

(Beylage 1 und 2.)

Auf dem Glück.

Bey Kontrolirung der Einlagen auf dem Glück, wo mehrere Schüsse gekauft werden können; folglich der ganze Geldbetrag aller Einlagen aus der Anzahl der vorhandenen Herrn Schützen nicht berechnet werden kann, hat man auf nachstehende Weise zu verfahren:

Alle Zettel, sowohl die drey, welche man für das Leggeld erhält, wie die von den Kaufschüssen müssen (nach Beylage 3.) auf der Rückseite also numerirt werden; daß der erste Zettel, welcher von dem Schützenschreiber an den

ersten Herrn Schützen abgegeben wird, mit Nro. 1. bezeichnet ist; und weiters

der	zweyte	Zettel	mit	2
—	dritte	—	—	3
—	vierte	—	—	4
—	fünfte	—	—	5 u. s. f.

der	10te	Zettel	mit	10
—	20ste	—	—	20
—	30ste	—	—	30
—	40ste	—	—	40
—	50ste	—	—	50

der	100ste	Zettel	mit	100
—	200ste	—	—	200
—	300ste	—	—	300
—	400ste	—	—	400
—	1000ste	—	—	1000 u. s. w.

Wenn sonach auf dem Glück in allem 920 Schuß gemacht worden sind; so muß auf dem letzt abgegebenen Zettel rückwärts Nro. 920 stehen, oder umgekehrt; wenn der letzte Zettel rückwärts mit 920 bezeichnet ist; so ist 920mal geschossen worden.

Um das Nro. zu erfahren, welches auf dem zu allerletzt abgegebenen Zettel stehet, verlange

man von dem Schützenschreiber denjenigen rückwärts numerirten Zettel zu sehen, welcher hätte hergenommen werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre. Das Nro. dieses Zettels sey 921; sohin wurden 920 Zettel abgegeben, oder es wurde 920mal geschossen.

Die auf der Rückseite numerirten Zettel sollen bey Beginnen des Schießens schon also in Bereitschaft liegen, daß jedesmal deren 100 der Ordnung nach an einen Faden geheftet sind.

Mittels dieser fortlaufenden Numerirung der Zettel auf der Rückseite ist jeder Herr Schütz im Stande, die Zahl der Kaufschüsse, und mit dieser die Summe des eingelegten Geldes zu berechnen, ohne nöthig zu haben, das Protokoll einzusehen.

Zweytes Beyspiel.

Das Beste auf dem Glück betrage 11 fl., folglich das Leggeld 2 fl. 12 kr.

Die Zahl der Herrn Schützen sey 36, sonach die Summe aller Leggelder 79 fl. 36 kr., und die Anzahl der Schusse für dieses Leggeld 3mal 36, oder 108 Schuß.

Der Kaufschuß koste 18 kr., und auf dem Zettel, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre, stehe das laufende Nro. 921; folglich ist 920mal geschossen worden.

Die Summe aller Einlagen wird folgendermaßen berechnet.

Man ziehe die für das Leggeld erhaltenen 108 Schuß von der Anzahl aller Schüsse, d. i. 920 ab;

```
 920
 108
 ———
 812
```

so bleiben als Kaufschuß 812.

Diese 812 Kaufschuß multiplizire man mit 18 kr., weil jeder Kaufschuß 18 kr. kostet:

```
  812
   18
 ————
 6496
 812
 —————
 14616 kr. oder 243 fl. 36 kr.
```

Die Zahl der Herrn Schützen sey 36, so wird die Summe aller Leggelder 36mal 3 fl. oder 108 fl. betragen.

Die Summe aller Gewinnste muß sohin (ohne dem ersten) ebenfalls 108 fl. abwerfen.

Für diesen Fall ist nicht wohl eine bessere Kontrole gedenkbar, als einen Protokolls-Auszug nebst der Gewinnsten-Reihe in dem Schützenzimmer zur Ueberzeugung eines jeden Herrn Schützens anzuheften.

(Beylage 1 und 2.)

Auf dem Glück.

Bey Kontrolirung der Einlagen auf dem Glück, wo mehrere Schüsse gekauft werden können; folglich der ganze Geldbetrag aller Einlagen aus der Anzahl der vorhandenen Herrn Schützen nicht berechnet werden kann, hat man auf nachstehende Weise zu verfahren:

Alle Zettel, sowohl die drey, welche man für das Leggeld erhält, wie die von den Kaufschüssen müssen (nach Beylage 3.) auf der Rückseite also numerirt werden; daß der erste Zettel, welcher von dem Schützenschreiber an den

ersten Herrn Schützen abgegeben wird, mit Nro. 1. bezeichnet ist; und weiters

der	zweyte	Zettel	mit	2
—	dritte	—	—	3
—	vierte	—	—	4
—	fünfte	—	—	5 u. s. f.
der	10te	Zettel	mit	10
—	20ste	—	—	20
—	30ste	—	—	30
—	40ste	—	—	40
—	50ste	—	—	50
der	100ste	Zettel	mit	100
—	200ste	—	—	200
—	300ste	—	—	300
—	400ste	—	—	400
—	1000ste	—	—	1000 u. s. w.

Wenn sonach auf dem Glück in allem 920 Schuß gemacht worden sind; so muß auf dem letzt abgegebenen Zettel rückwärts Nro. 920 stehen, oder umgekehrt; wenn der letzte Zettel rückwärts mit 920 bezeichnet ist; so ist 920mal geschossen worden.

Um das Nro. zu erfahren, welches auf dem zu allerletzt abgegebenen Zettel stehet, verlange

man von dem Schützenschreiber denjenigen rückwärts numerirten Zettel zu sehen, welcher hätte hergenommen werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre. Das Nro. dieses Zettels sey 921; sohin wurden 920 Zettel abgegeben, oder es wurde 920mal geschossen.

Die auf der Rückseite numerirten Zettel sollen bey Beginnen des Schießens schon also in Bereitschaft liegen, daß jedesmal deren 100 der Ordnung nach an einen Faden geheftet sind.

Mittels dieser fortlaufenden Numerirung der Zettel auf der Rückseite ist jeder Herr Schütz im Stande, die Zahl der Kaufschüsse, und mit dieser die Summe des eingelegten Geldes zu berechnen, ohne nöthig zu haben, das Protokoll einzusehen.

Zweytes Beyspiel.

Das Beste auf dem Glück betrage 11 fl., folglich das Leggeld 2 fl. 12 kr.

Die Zahl der Herrn Schützen sey 36, sonach die Summe aller Leggelder 79 fl. 36 kr., und die Anzahl der Schüsse für dieses Leggeld 3mal 36, oder 108 Schuß.

Der Kaufschuß koste 18 kr., und auf dem Zettel, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre, stehe das laufende Nro. 921; folglich ist 920mal geschossen worden.

Die Summe aller Einlagen wird folgendermaßen berechnet.

Man ziehe die für das Leggeld erhaltenen 108 Schuß von der Anzahl aller Schüsse, d. i. 920 ab;

$$\begin{array}{r} 920 \\ 108 \\ \hline 812 \end{array}$$

so bleiben als Kaufschuß 812.

Diese 812 Kaufschuß multiplizire man mit 18 kr., weil jeder Kaufschuß 18 kr. kostet:

$$\begin{array}{r} 812 \\ 18 \\ \hline 6496 \\ 812 \\ \hline 14616 \end{array}$$

14616 kr. oder 243 fl. 36 kr.

oder die Einlage von Kaufschüssen beträgt . . . . 243 fl. 36 kr.
addirt man die Summe der Leggelder mit . . 79 = 36 = dazu,

so erhält man . . 343 fl. 12 kr. zur Summe aller Einlagen aus Leggeld und Kaufschüssen.

Um allen weitern Verdacht abzulehnen, solle bey dem Abziehen außer dem Devis auch das auf der Rückseite des Zettels stehende laufende Nro. abgelesen und aufgeschrieben werden, damit kein Zettel unnumerirter bleiben, und ein und dasselbe Nro. nicht auf mehrere Zettel geschrieben werden könne.

Wird ein in die Scheibe schon eingeschlagener Zettel hinausgeschossen, so muß der Zettel, welcher statt dem hinausgeschossenen wieder eingeschlagen wird, vom gefärbten Papier seyn.

Solle bey einem bedeutenden Schießen einem jeden Herrn Schützen eine Pollete (nach Beylage 4.) zugetheilt werden, in welche der Rechnungsführer den Betrag der Einlage, und der Schützenschreiber die Zahl der Stech = und

Kaufschüsse — und zwar mit Ziffern und Buchstaben — einzutragen hat.

Damit keine Scheibe verloren gehen, und Haupt= Kranz= und Glücksscheiben nicht mit einander verwechselt werden können; so muß mit einer unauslöschlichen Farbe jede Scheibe mit der Aufschrift:

Haupt, Kranz oder Glück

bezeichnet, und numerirt werden; die Scheiben kommen der Ordnung der Numern nach, und jedesmal mit Zuziehen eines Herrn Gastschützens aufzuhängen.

Endlich muß (wie vom Haupt und Kranz) auch von dem Glück ein Protokolls=Auszug mit der Gewinnsts=Liste (nach Beylage 1 und 5.) in dem Schützenzimmer angeheftet werden.

Wenn zur Bestreitung der Unköstenein bestimmter Abzug gemacht wird.

Zur Bestreitung der Unkösten solle in der Folge weder von dem Leggelde des Haupts noch von dem des Kranzes ein Abzug geschehen; sondern sind dieselben lediglich aus den Einlagen des Glücks zu bestreiten.

Drittes Beyspiel.

Das Beste auf dem Haupt	.	25 fl. — kr.
Auf dem Kranz	. . . . .	20 = — =
Und dem Glück	. . . . .	15 = — =
Summe	.	60 fl. — kr.

Das Leggeld beträgt

auf dem Haupt	. . . .	5 fl. — kr.
— — Kranz	. . . .	4 = — =
— — Glück	. . .	3 = — =
Summe	.	12 fl. — kr.

Der Kaufschuß auf dem Glück kostet 20 kr.

Die Zahl der Herren Schützen sey 49, und das laufende Numero desjenigen Zettels, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre, sey 2897, sohin ist auf dem Glück 2896mal geschossen worden.

Sowohl von dem Leggelde als der Einlage für die Kaufschüsse auf dem Glück wird zur Bestreitung der Unkösten der zehnte Theil aufgehoben.

Es fragt sich nun, wie — ohne das Protokoll einzusehen — berechnet werden könne,

wie viel Geld in die Gewinnste vertheilt werde?

Auflösung.

Die summarische Einlage des Haupts bestehet in 49mal 5 oder in . . 245 fl.
die vom Kranz in 49mal 4 oder in 196 „

Auf dem Glück müssen die 3 Schuß, welche jeder Herr Schütz für die Einlage von 3 fl. erhalten hat, folglich 49mal 3 oder 147 Schuß von der Anzahl aller gemachten Schüsse, oder von 2896 abgezogen werden; so übrigen 2749 Kaufschüsse, welche zu 20 kr. 916 fl. 20 kr. betragen.

Die summarische Einlage des Glücks bestehet demnach in den 49 Leggeldern á 3 fl. oder
in . 147 fl. — kr.
und in 2749 Kaufschüssen à 20 kr.
oder in . 916 fl. 20 kr.

Zusammen in . 1063 fl. 20 kr.

Der zehnte Theil hievon wird zur Bestreitung der Unkösten abgezogen, und beträgt 106 fl. 20 kr.

Folglich kommen in die Gewinnste zu vertheilen:

Auf dem Haupt	.	245 fl.	— kr.
— — Kranz	.	196 =	— =
— — Glück	.	957 =	— =
in Summa	.	1398 fl.	— kr.

Wenn von den Einlagen nicht mehr und nicht weniger als die Unkösten abgezogen werden.

In diesem Falle muß der Betrag der Unkösten schon in dem Einladungs-Schreiben (ohngefähr nach folgender Form) enthalten seyn.

Unkosten-Verzeichniß.

1) Schützenschreiber mit täglichen 1, 2 oder 3 fl. sohin für 1, 2 oder 3 Tage .	fl.	kr.
2) drey Zieler, jeden des Tages zu 1 fl. oder 1 fl. 30 kr. auch 2 fl.	fl.	kr.
3) drey Zettelträger zu 20, 24 oder 30 kr.	fl.	kr.
4) Stand- oder Schützendiener mit täglichen 1 fl. oder 1 fl. 30 kr.	fl.	kr.
5) 50 Scheiben zu 20, 24 oder 30 kr.	fl.	kr.
Summa .	fl.	kr.

Werden weniger als 50 Scheiben gebraucht, so werden weniger; dagegen auch die mehr gebrauchten in Verrechnung gebracht.

Liegt eine derley Spezifikation dem Einladungsschreiben nicht bey, so kann nach dem Schießen ein Verzeichniß vorgelegt werden, welches die Hälfte der Unkösten aufzehren könnte: als

für Zubereitung des Schußplatzes,
für Erbauung der Schußständeln,
für Errichtung der Maschine,
für Deputat der Schützenmeister,
für Musikanten,
für Fahnen ꝛc.

Uebrigens werden die Einlagen, wie in den vorausgegangenen Beyspielen aus der Zahl der Herren Schützen und dem laufenden Nro. desjenigen Zettels berechnet, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre.

Will man wissen, was in die Gewinnste vertheilt wird, so hat man nur die Summe des vorliegenden Unkosten-Verzeichnisses von den Einlagen des Glückes abzuziehen.

Auf Haupt und Kranz wird auch in diesem Falle von den Leggeldern zur Bestreitung der Unkösten nichts abgezogen; sondern deren ganzer Betrag wieder in die Gewinnste vertheilt.

Zweyter Abschnitt.

Allgemeine Norm zur Regulirung oder Anfertigung der Gewinnste.

Zur Anfertigung der Gewinnste aus den Einlagen habe ich eine Methode anzuwenden gesucht, nach welcher, wenn ein jeder der anwesenden Herrn Schützen die Gewinnste regulirt, nur ein und dieselbe Gewinnsten-Reihe in Vorschein kommen könne; wodurch sonach, in Verbindung der vorbeschriebenen Kontrole alle Willkühr und Partheylichkeit beseitiget wird.

Diese Methode gründet sich auf die Gesetze der arithmetischen Progression; ist demnach unfehlbar, allgemein und ohne Ausnahme anzuwenden; auch für jeden Herrn Schützen, der sie mit Aufmerksamkeit lesen wird, verständlich.

Wenn das Schießen von allem Abzuge frey gegeben wird.

Auf Haupt und Kranz,

wo nur ein Fehlschuß gekauft werden kann.

Erste Regel.

Wie groß die Zahl der Gewinnste; dann das zweite, dritte, mittlere und letzte Gewinnst seyn müssen.

Angenommen, daß das Leggeld von jedem Herrn Schützen ein Fünftel ($\frac{1}{5}$) des ersten Gewinnstes, oder 12 kr. vom Gulden betrage, und man für diese Einlage drey Schuß erhält: oder, was dasselbe ist, daß jeder Schuß den 15ten Theil eines jeden Guldens vom Besten, d. i. 4 kr. vom Gulden koste: so müssen nach uraltem Gebrauche

1) halb so viele Gewinnste gemacht werden, als oftmalen geschossen worden ist;

2) muß das zweyte Gewinnst das Drittel ($\frac{1}{3}$) des ersten, oder den Geldwerth von fünf sogenannten Stech- oder Verlegschüssen betragen;

3) das dritte Gewinnst dem Leggelde, oder dem Werthe von drey Stechschüssen gleich seyn;

4) muß das mittlere Gewinnst den doppelten, und

5) das letzte den einfachen Schuß erhalten.

Das mittlere Gewinnst ist sonach von dem dritten um einen Schuß verschieden, und eben so das letzte von dem mittleren, oder die Gewinnste von dem dritten bis zum mittleren, (d. i. die eine Hälfte der Gewinnste) fallen um eben soviel, als die Gewinnste von dem mittleren bis zum letzten (oder als die andere Hälfte) fallen.

Viertes Beyspiel.

Es sey das erste Gewinnst oder Beste 15 fl., so beträgt das Leggeld für jeden Herrn Schützen 3 fl., und jeder Schuß kostet 1 fl., (nämlich 4 kr. von jedem der 15 fl.)

Die Anzahl der Herrn Schützen sey 36; so wird, weil jeder Herr Schütz für seine Einlage drey Schuß erhält, 108mal geschossen.

Zu Folge der gegebenen Regel ist demnach

1) die Zahl der Gewinnste 54,

2) das zweyte Gewinnst . . 5 fl.

3) das dritte Gewinnst . . 3 =

4) das mittlere Gewinnst . 2 =

5) und das letzte oder 54ste . 1 fl.,

woraus deutlich abgenommen werden kann, daß (vom dritten Gewinnst angefangen) die eine Hälfte der Gewinnste um eben so viel, als die andere Hälfte (in diesem Beyspiele um 1 fl.) falle; und daß das dritte Gewinnst zum mittleren, und dieses zum letzten sich verhalte, als wie 3 zu 2 zu 1.

Zweyte Regel.

Wie die Numern der Gewinnste angeschrieben werden müssen.

(Beylage 6 und 8.)

1) Wenn die Zahl der Herrn Schützen eine gerade Zahl ist, so setze man die Zahl der Gewinnste in zwey gegenüberstehenden Reihen also an:

daß das zweyte und letzte Gewinnst
— dritte — vorletzte Gewinnst
— vierte — vorvorletzte Gewinnst u.
s. f. einander gegenüber stehen.

(Beylage 7 und 9)

2) Ist die Zahl der Herrn Schützen ungerade, so kommen die Gewinnsts-Numern zwar auch in zwey gegenüberstehenden Reihen, und mit dem einzigen Unterschiede anzusetzen, daß anstatt dem zweyten,

dem dritten Gewinnst das letzte
dem vierten — — vorletzte
dem fünften — — vorvorletzte u.
w. gegenüberstehe.

(Beylage 6 und 7.)

3. Ist die Zahl der Herrn Schützen, und die der Gewinnste eine gerade Zahl; oder sind beyde dieser Zahlen ungerade, so kömmt (das erste Gewinnst-Numero ausgenommen) in die linke Reihe um eine Numer mehr zu stehen, als in die rechte Reihe.

(Beylage 8. und 9.)

4. Ist dagegen eine der bewußten beyden Zahlen eine gerade, und die andere eine ungerade Zahl, so kommen (ohne den ersten Ge-

winnsts=Numero) in beyde Reihen gleich viele Gewinnsts=Numern zu stehen.

5) Das erste Gewinnsts=Numero oder Nro. 1. wird niemals angesetzt.

6) Sind die Gewinnsts=Numern auf diese Weise angeschrieben, so setze man zu dem zweyten, dritten, mittleren und letzten auch die Geldbeträge dieser Gewinnste; und zwar nach dem vorausgegangenen Beyspiele

zum zweyten Gewinnst		.	5 fl.
— dritten	—	. .	3 =
— 28sten oder mittlern	—		2 =
— 54sten oder letzten	—		1 =

7) Ist die Zahl der Herrn Schützen gerade, so kömmt der Betrag des letzten Gewinnstes, d. i. 1 fl. auch zum vorletzten (dem 53sten Gewinnst) zu setzen; folglich zweymal vor:

8) Ist dagegen die Schützenzahl ungerade, so kömmt der Betrag des letzten Gewinnstes nur einmal anzusetzen.

Die Beylagen 6, 7, 8 und 9 geben die weiteren Aufschlüsse und Beyspiele hierüber:

Dritte Regel.

Berechnung der Gewinnste von dem dritten und letzten bis zu dem mittleren Gewinnste.

Fünftes Beyspiel.

(Beylage 10.)

Es betrage das erste Gewinnst oder das Beste 15 fl., und die Zahl der Herrn Schützen sey 36, so ist nach den vorausgegangenen Regeln die Summe der Leggelder . 108 fl.

die Zahl der Gewinnste	54,	
das zweite Gewinnst	. . .	5 fl.
— dritte —	. . .	3 =
— 28ste oder mittlere Gewinnst		2 fl., und
— 54ste oder letzte —	.	1 = auch
— 53ste oder vorletzte —	.	1 fl.

Um zu erfahren, wie ein jedes der Gewinnste vom dritten bis zum mittleren fallen müsse:

1) so entwerfe man (nach Beylage 10) eine Tabelle, und trage nach der zweyten Regel die Gewinnsts=Numern; zugleich aber auch den Betrag des zweiten, dritten, mittlern, letz=

ten und vorletzten Gewinnstes, d. i. 5 fl., 3 fl., 2 fl. und zweymal 1 fl. ein;

2) von dem Nro. des mittlern Gewinnstes, oder von dem letzten Gewinnsts = Nro. der linken Reihe (in diesem Beyspiele von 28) ziehe man jedesmal 3 ab; so bleiben für diesen Fall 25 im Rest;

3) mit diesem Rest (25) dividire man den Betrag des letzten Gewinnstes, oder den Werth von einem Schuß (d. i. 1 fl. oder 60 kr.)

60		
25		2 kr. Quotient.
50		
10 Numern im Rest.		

4) So viele Numern bey dieser Division im Rest bleiben (nämlich 10) eben so viele Gewinnste der linken Reihe bezeichne man mit einem Sternchen. (*)

Anmerk. Daß nicht 10 Numern nach einander bezeichnet werden dürfen, sondern die Sternchen gleichförmig vertheilt werden müssen, versteht sich von selbst: das vierte Gewinnst soll indeß jedesmal das erste Sternchen erhalten.

In dem vorliegenden Beyspiele können bezeichnet werden, das 4te, 6, 9, 12, 14, 16, 19,

22, 25 und 27ste Gewinnst, zwischen denen bald ein, bald zwey Gewinnste unbezeichnet bleiben.

5) Die unbezeichnet gebliebenen Gewinnste fallen jedesmal um so viele Kreuzer, als bey der Division für den Quotienten herausgekommen sind; sohin in dem gegebenen Beyspiele um 2 kr.; die gesternten Gewinnste fallen um 1 kr. mehr, folglich um 3 kr., auf diese Weise werden für das mittlere Gewinnst genau die 2 fl. herauskommen, wie sie schon eingeschrieben sind;

6) in der rechten Gewinnsten-Reihe werden diejenigen Numern mit (*) bezeichnet, welche den gesternten der linken Reihe gegenüber stehen: sohin das 52ste, 50, 47, 44, 42, 40, 37, 34, 31 und 29ste.

7) Gleichwie die unbezeichneten Gewinnste in der linken Reihe um 2 kr., und die bezeichneten um 3 kr. fallen; so steigen in der rechten Reihe die ungesternten um 2 kr., und die gesternten um 3 kr.

Anmerk. Es versteht sich, daß in der rechten Reihe bey dem letzten Gewinnste einzuschreiben angefangen werden müsse.

Sind die Gewinnste nach vorbeschriebener Art eingeschrieben; so addire man jede zwey gegenüberstehende Gewinnste, und man wird sich überzeugen, daß die Summe solcher zwey Gewinnste jedesmal 1 und $\frac{1}{3}$ Leggeld oder 4 Schuß (in gegenwärtigem Beyspiele 4 fl.) betrage; das zweyte und das allenfalls gegenüberstehende letzte Gewinnst ausgenommen; endlich wird bey Summirung aller dieser Gewinnste genau der Betrag aller Leggelder (108 fl.) herauskommen.

Sechstes Beyspiel.

(Beylage II.)

Erstes Gewinnst	. .	2 fl. 30 kr.
Leggeld	. . .	— = 30 =
Zahl der Herrn Schützen	30,	
Summa der Leggelder	.	15 fl. — kr.

Nach der ersten Regel müssen 45 Gewinnste gemacht werden; weiters muß

das zweyte Gewinnst	. .	50 kr.
— dritte —	. .	30 =
— mittlere —	. .	20 =
— letzte —	. .	10 = und
das vorletzte —	. .	10 kr. be-

tragen.

Die übrigen Gewinnste werden nach der zweyten und dritten Regel (welche hier wiederholt werden sollen) und zwar wie folgt, berechnet:

1) Man rubrizire nach Beylage 10 eine Tabelle, und trage nach der zweyten Regel die Numern der Gewinnste ein: zugleich aber auch den Betrag des zweyten, dritten, mittlern, letzten und vorletzten Gewinnstes;

2) ziehe man von dem letzten Gewinnsts-Numero der linken Reihe, d. i. von 23 (wie in dem vorigen Beyspiel) 3 ab, so erhält man 20 zum Rest;

3) dividire man durch diesen Rest den Betrag, oder Werth eines Schusses (10 kr.)

1 0	
2 0	0 kr. Quotient.
0 0	
1 0	Numern im Rest.

4) erhalten 10 Gewinnsts-Numern der linken Reihe ein Sternchen, weil bey der Division 10 im Rest geblieben sind;

5) die unbezeichneten Gewinnste fallen um nichts, weil der Quotient 0 oder nichts ist;

und nur ein jedes der bezeichneten fällt um 1 kr.;

6) erhalten in der rechten Gewinnst=Reihe diejenigen Numern ein Sternchen, welche den bezeichneten der linken Reihe gegenüberstehen;

7) wie die gesternten der linken Reihe um 1 kr. fallen, so steigen die gesternten der linken Reihe um 1 kr.;

8) bey den ungesternten Gewinnsts=Numern wird jedesmal das nächst vorstehende eingetragen.

Da nun das vierte Gewinnst der linken Reihe bezeichnet ist; so wird es um 1 kr. kleiner als das dritte; folglich 29 kr.

Das fünfte Gewinnst ist unbezeichnet; wird sonach der Betrag des vorstehenden vierten Gewinnstes oder 29 kr. eingeschrieben u. s. f.

Das 43ste Gewinnst in der rechten Reihe ist bezeichnet; folglich muß es um 1 kr. größer werden, als das vorstehende 44ste Gewinnst; sohin wird es 11 kr., welche 11 kr. auch bey den 42sten oder dem nachstehenden Gewinnste eingeschrieben werden müssen, weil dieses 42ste Gewinnst unbezeichnet ist.

Die Summe dieser also regulirten Gewinnste ist die Summe der Einlage 15 fl.) und jede zwey gegenüberstehende Gewinnste betragen 1 und $\frac{1}{3}$ Leggeld, oder 4 Schuß, d. i. 40 kr.

Auf dem Glück.

Wenn mehrere Schüsse gekauft werden können, und der Kaufschuß weniger, als ein sogenannter Stech- oder Verlegschuß kostet.

Vierte Regel.

Die bisherigen Regeln erleiden dadurch keine Ausnahme; nur werden sie zweymal, und zwar

das einemal für die Leggelder, ohne dabey die Kaufschüsse in Rechnung zu bringen, und zwar ganz nach der vorbeschriebenen Weise in Anwendung gebracht;

das anderemal hingegen einzig für die Einlage der Kaufschüsse, wobey die Leggelder außer Rechnung bleiben, auf eine veränderte Weise angewendet.

Am Ende werden die beyden Gewinnsts-Reihen, welche man aus dem Leggelde und den Kaufschüssen erhält, mit einander verbunden.

Siebentes Beyspiel.

(Beylage 12.)

Erstes Gewinnst . . 5 fl. — kr.

Zahl der Herrn Schützen 24,

437 das Nro. des Zettels, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre, der Kaufschuß koste 15 kr.

Auflösung.

1.

Berechnung der Einlagen aus Leggeldern und Kaufschüssen.

Das Leggeld beträgt . . 1 fl.
folglich von 24 Herrn Schützen . 24 fl.

Hiefür wurde 24mal 3 oder 72mal geschossen, diese 72 Schuß vom Nro. des letzten Zettels, oder von 436 abgezogen, restiren 364 Kaufschuß, welche einen jeden zu 15 kr. gerechnet, die Einlage von . . . . . . 91 fl.
betragen;

sohin Summa des vorhandenen Geldes 115 fl.

2.

Anfertigung der Gewinnste aus den Leggeldern.

Bey einem Besten von 5 fl., und 24 Herrn Schützen ist die Zahl der Gewinnste 36,

das zweyte Gewinnst	. .	1 fl.	40 kr.
— dritte —	. .	1 =	— =
— mittlere —	. .	— =	40 =
— vorletzte —	. .	— =	20 =
— letzte —	. .	— =	20 =

Die übrigen Gewinnste aus den Leggeldern wird sich jeder Herr Schütz nach der zweyten und dritten Regel selbst anzufertigen wissen; sie sind in der Beylage 12 zu ersehen.

3.

Regulirung der Gewinnste aus den Kaufschüssen.

Die Zahl der Kaufschüsse ist (nach 1.) 364, folglich muß die Zahl der Gewinnste 182 seyn; welche, wie folgt, regulirt werden:

1) Man mache den Betrag von drey Kaufschüssen (45 kr.) zum ersten Gewinnst, den Betrag von einem Kaufschuß (15 kr.) zum letzten; so wird das mittlere Gewinnst zwey Kaufschuß (30 kr.) betragen;

2) die Gewinnste vom ersten bis zum mittlern, und die vom letzten bis zum mittlern fallen jedesmal um einen Kreuzer;

3) diese Gewinnste setze man in zwei Reihen an, ohne auf deren Anzahl Rücksicht zu nehmen, und zwar

daß dem ersten (45 kr.) das letzte (15 kr.)
dem zweyten (44 kr.) das vorletzte (16 kr.)
dem dritten (43kr.) das vorvorletzte (17 kr.)

u. s. f. gegenüberstehe; so erhält man in der rechten Reihe jedesmal genau so viele Gewinnste, als der Schuß Kreuzer kostet; und in der linken Reihe jedesmal um ein Gewinnst mehr, welches das mittlere, oder der doppelte Schuß seyn wird.

In gegenwärtigem Beyspiele erhält sohin die rechte Reihe 15, und die linke Reihe 16 Gewinnste, welches 16te Gewinnst (wie in Beylage 12 zu ersehen) 30 kr. oder den doppelten Schuß beträgt.

Auf diese Weise erhielte man aber viel zu wenig Gewinnste (in diesem Beyspiele nur 31, anstatt 182); es muß sohin jedes Gewinnst öfters genommen oder angesetzt werden.

4) Wie oft man jedes Gewinnst ansetzen müsse, erfährt man, wenn man die Anzahl der Gewinnste (182) durch den doppelten Kaufschuß, oder durch das mittlere Gewinnst (30) dividirt.

182	6 Quotient.
30	
180	
2 Rest.	

Die Zahl, welche bey dieser Division im Quotienten herauskömmt, zeigt jedesmal an, wie oft ein jedes Gewinnst eingelegt werden müsse. Nur das einzeln stehende mittlere ist ausgenommen, welches so oftmal angesetzt werden muß, als der bey der Division verbliebene Rest anzeigt.

Es wird demnach für das gegebene Beyspiel jedes Gewinnst 6mal, und nur das mittlere (30 kr.) 2mal angesetzt.

Die Summe wird nicht allein die geforderte Anzahl der Gewinnste (182) ausmachen; sie wird auch genau die Einlage aller Kaufschüsse (91 fl.) betragen.

Schon die Beylage 12. wird jedermann überzeugen können:

1) in welch einem schönen Verhältniß auch diese Gewinnste aus den Kaufschüssen fallen;

2) wie schnell und richtig diese Gewinnste gemacht werden können;

3) daß auch bey dieser Art die Gewinnste zu reguliren, jedesmal zwey gegenüberstehende Gewinnste 4 Schuß betragen; ein Beweis, daß von der allgemeinen Methode nicht abgewichen, sondern diese nur auf eine andere Weise angewendet werde.

Kurze Probe.

1) Man multiplizire den Betrag des vierfachen Kaufschusses (4mal 15 oder 60) mit einem Kaufschuß (15 kr.)

$$\begin{array}{r} 60 \\ 15 \\ \hline 900 \end{array}$$ Produkt.

2) Dieses Produkt wird mit derjenigen Zahl multiplizirt, welche anzeigt, wie oft jedes Gewinnst eingelegt werden müsse (mit 6)

$$\begin{array}{r} 900 \\ 6 \\ \hline 5400 \end{array}$$ Produkt.

3) Multiplizire man den doppelten Kaufschuß, oder das mittlere Gewinnst (30 kr.) ebenfalls mit der Zahl, welche anzeigt, wie oft es genommen werden müsse (mit 2)

```
  3 0
    2
 -----
  6 0  Produkt.
```

4) Die beyden letzten Produkte werden am Ende addirt, und die Summe zu Gulden gemacht, oder durch 60 dividirt

```
  5 4 0 0
      6 0
 ---------
  5 4 6|0 |
      6|0 |  91 fl.
  5 4  |  |
 ----------
    — 6
      6
    ----
    —
```

Es betragen sohin die Gewinnste genau 91 fl., nämlich so viel, als für die Kaufschüsse eingelegt wurde.

4. Verbindung der beyden Gewinnst-Reihen.

Wie die zwey Gewinnsten-Verzeichnisse aus den Leggeldern und den Kaufschüssen mit einan-

der verbunden, oder wie das eine dem andern eingereihet werden solle, kann schon aus der Beylage 5 ersichtlich seyn, und wird keiner weitläuftigen Beschreibung mehr bedürfen.

Man hat dabey nichts weiters zu beobachten, als daß man die gleichen Gewinnste der beyden Reihen zusammen, und kein geringeres vor ein stärkeres setze.

Dem zufolge werden zusammengesetzt das 15te Gewinnst der linken Tabelle (mit 45 kr.) und die ersten 6 der rechten Tabelle (ebenfalls ein jedes mit 45 kr.);

dann kommen 6 Gewinnste der rechten Tabelle mit 44 kr.;

weiters das 16te Gewinnst der linken Tabelle mit 43 kr. und 6 Gewinnste der rechten Tabelle zu 43 kr. u. s. w.

So erhält man am Ende Ein Gewinnsten-Verzeichniß, deren Summe der geforderten Anzahl der Gewinnste (218), und der Summe aller Einlagen aus den Leggeldern und für die Kaufschüsse (oder 115 fl.) gleich seyn wird.

Achtes Beyspiel.

(Beylage 13.)

Wenn das mittlere Gewinnst nicht angesetzt oder eingelegt werden dürfe.

Es sey die Zahl der Kaufschüsse 660 à 15 kr., so ist die Anzahl der Gewinnste 330, und

das erste davon	3mal	15	oder	45	kr.
das mittlere	2mal	15	oder	30	=
das letzte	1mal	15	oder	15	kr.

Um zu erfahren, wie oft jedes Gewinnst genommen werden müsse; dividire man nach der vorstehenden vierten Regel (wie in dem siebenten Beyspiele).

Die Anzahl der Gewinnste (330) durch das mittlere Gewinnst, oder den doppelten Schuß (30)

```
330 | 11 Quotient.
30  |
----
 — 3
   3
----
   0 Rest.
```

Im Falle kein Rest überbleibt, darf das mittlere Gewinnst oder 30 kr. gar nicht in An=

satz gebracht, sondern muß von dem vorgehenden 31 kr., sogleich auf 29 kr. gesprungen werden.

Ein jedes der übrigen Gewinnste wird 11mal eingelegt, weil im Quotienten 11 herausgekommen sind.

Probe.

Man multiplizire den vierfachen Kaufschuß (4mal 15 oder 60) mit dem einfachen (15)

$$
\begin{array}{r}
60 \\
15 \\
\hline
600
\end{array}
\text{ Produkt;}
$$

und, weil jedes Gewinnst 11mal genommen werden muß, vorstehendes Produkt auch mit 11

$$
\begin{array}{r}
900 \\
11 \\
\hline
9900
\end{array}
\text{ Produkt.}
$$

Nachdem kein mittleres Gewinnst eingelegt werden darf, so kann zu vorstehendem Produkte auch kein mittleres Gewinnst, oder kein Produkt der mittleren Gewinnste addirt werden; es ist sonach die Probe fertig, und das zweyte Produkt nur noch zu fl. zu machen, oder durch 60 zu dividiren

```
990|0 |  165 fl.
6  |0 |
------
39
 6
36
------
 30
  6
 30
------
  —
```

660 Kaufschuß á 15 kr. geben gleichfalls genau 165 fl.

Neuntes Beyspiel.

Wenn bey der Division ein Rest verbleibt, welcher größer als der Quotient ist.

(Beylage 14.)

Es seyen aus 472 Kaufschüssen à 15 kr., sohin aus 118 fl. 236 Gewinnste zu reguliren; so wird nach dem siebenten Beyspiel

1) das erste Gewinnst 45 kr.
   — mittlere — 30 ⸗
   — letzte — 15 kr.

2) Die Gewinnste vom ersten bis zum letzten fallen (wie jedesmal bey den Gewinnsten

aus den Kaufschüssen) um nicht mehr, als 1 kr.

3) Diese Gewinnste setze man in zwey Reihen also an, daß

dem ersten (45 kr.) das letzte (15 kr.)
dem zweyten (44 kr.) das vorletzte (16 kr.)
dem dritten (43 kr.) das vorvorletzte (17 kr.)
u. s. w. gegenüberzustehen komme; so erhält die rechte der beyden Gewinnst-Reihen 15, d. i. eben so viele Gewinnste, als der Schuß Kreuzer kostet; und die linke Reihe 16, oder um ein Gewinnst mehr.

4) Wird die Zahl der Gewinnste (236) durch den doppelten Kaufschuß, oder durch das mittlere Gewinnst (30 kr.) dividirt:

$$\begin{array}{r|l} 236 & \\ 30 & 7 \text{ Quotient.} \\ 210 & \\ \hline 26 & \text{Rest.} \end{array}$$

5) Weil der Rest (26) größer, als der Quotient (7) ist; so ziehe man diesen von dem Reste ab

$$\begin{array}{r l} 26 & \\ 7 & \\ \hline 19 & \text{2ter Rest.} \end{array}$$

Ist dieser zweyte Rest eine ungerade Zahl, so setze man zum Betrag des mittlern, oder des allein stehenden Gewinnstes (30 kr.) ein Sternchen; wird aber der Rest eine gerade Zahl; so darf das mittlere Gewinnst nie ein Sternchen erhalten.

6) Weiters werden in beyden Reihen so viele Gewinnste gesternet, als im zweyten Rest verblieben sind (d. i. 19), nachdem aber das mittlere Gewinnst schon voraus bezeichnet wurde; so dürfen nur noch 18, und zwar 9 Ge- Gewinnste der linken, und eben so viele der rechten Reihe gesternet werden.

Anmerk. Daß die gesternten Gewinnste bis auf das mittlere einander gegenüberstehen müssen, verstehet sich von selbst.

7) Jedes der ungesternten Gewinnste muß so oft angesetzt oder eingelegt werden, als der Quotient der vorausgegangenen Division anzeigt (sohin 7mal); jedes der bezeichneten aber einmal öfter (oder 8mal).

Die Summe der beyden Reihen wird sowohl der geforderten Anzahl Gewinnste (236); als auch dem Geldbetrage aller Kaufschüsse (oder 118 fl.) gleich seyn.

Zehntes Beyspiel.

Wenn die Anzahl der Kaufschüsse ungerade ist.

In diesem Falle lasse man einen Schuß außer Rechnung, und regulire die Gewinnste für die nächst kleinere gerade Anzahl Schüsse; am Ende setze man den Betrag des weggelassenen Schusses zu den letzten Gewinnsten, d. i. man nehme das letzte Gewinnst einmal öfter.

Es sey die Anzahl Kaufschüsse 473 à 15 kr. so regulire man die Gewinnste für 472 Schuß — nach dem vorausgegangenem Beyspiele — man erhält sonach die nämlichen Gewinnste, wie in Beylage 14 zu ersehen sind, und darf — des außer Rechnung gebliebenen 473sten Schusses wegen — nur das letzte Gewinnst einmal öfter, sohin 8, anstatt 7mal ansetzen.

Wenn ein gewisser Theil der Einlagen z. B. $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{10}$ zur Bestreitung der Unkosten abgezogen wird.

Auf Haupt und Kranz.

Auf keiner dieser beyden Scheiben kann (wie im ersten Abschnitte erinnert worden) ein Abzug geschehen; folglich sind sowohl auf Haupt als Kranz sämtliche Leggelder wieder in die Gewinnste zu vertheilen.

Der geforderte Abzug beziehet sich sohin lediglich auf die Einlagen vom

Glück.

Die bisher beschriebene Verfahrungsart der Vertheilung der Gelder in die Gewinnste erleidet dadurch keine Ausnahme; es fragt sich in der Hauptsache nur um die Art und Weise, nach welcher der Abzug sowohl von dem Leggelde, als der Einlage aus den Kaufschüssen gemacht werden solle, um halb so viele Gewinnste zu erhalten, als oftmalen geschossen worden ist; oder um dieser — bey einem ganz freyen Schießen — regelmäßigen Gewinnstenzahl am nächsten zu kommen.

Eilftes Beyspiel.

(Beylage 15.)

Das Beste auf dem Glück bestehe in 11 fl., die Zahl der Herrn Schützen sey 28, und die Anzahl der Kaufschüsse 1584 á 15 kr.

Auflösung.

I.

Regulirung der Gewinnste aus dem sogenannten Leggelde, ohne dabey einen Kaufschuß in Rechnung zu bringen.

1) Das Leggeld beträgt von 28 Herrn Schützen à 2 fl. 12 kr. . . 61 fl. 36 kr. Die Zahl der Schüsse hiefür 28mal 3 oder 84, folglich die Zahl der Gewinnste 42.

Nachdem das Zehntel ($\frac{1}{10}$) vorstehenden Leggeldes für die Unkosten abgezogen wird, so dividire man dasselbe durch 10, und ziehe nach der Hand dem Quotienten von der Einlage ab, was im Reste verbleibt, kömmt in die Gewinnste zu vertheilen:

Leggeld 61 fl. 36 kr. oder	369|6| kr.	
dividirt durch	1 |0|	369 kr.
oder Abzug für die Unkosten .		6 fl. 9 kr.
kommen sohin in die Gewinnste zu vertheilen . . .		55 fl. 27 kr.

2) Vorstehend zu vertheilenden Geldbetrag (55 fl. 27 kr. oder 3327 kr.) dividire man weiters durch die Anzahl der Schüsse (84)

3327	39 Quotient.
84	
252	
807	
756	
Rest 51 kr.	

Dieser Quotient zeigt an, wie groß das letzte Gewinnst, und mit diesem das mittlere, dritte, und zweyte Gewinnst seyn müssen.

Der verbliebene Rest wird jedesmal zu der Einlage, oder dem Geldbetrage der Kaufschüsse addirt, und mit diesem auch vertheilt.

Bey diesem gegebenen Beyspiele beträgt demnach

das letzte Gewinnst 39 kr.
das mittlere 2mal 39 oder 1 fl. 18 kr.
das dritte 3mal 39 oder 1 fl. 57 kr., anstatt dem Leggelde mit 2 fl. 12 kr.
das zweyte 5mal 39 oder 3 fl. 15 kr., anstatt dem drittel des ersten mit 3 fl. 40 kr.

3) Wie die Gewinnste von dem dritten bis zum mittleren, und von diesem bis zum letzten Gewinnste fallen, soll in Kürze wiederholt werden.

Man dividire nach der bereits bekannten Regel das letzte Gewinnst (39 kr.) durch das letzte Gewinnsts-Numero der linken Reihe weniger 3 (22 weniger 3 oder durch 19)

39	
19	2 Quotient.
38	
1 Rest.	

Weil 1 im Rest verblieben ist, so erhält ein Gewinnst der linken, und das gegenüberstehende der rechten Reihe ein Sternchen (*)

Anmerk. Im Falle von den Leggeldern für die Unkosten ein Abzug gemacht wird, (kann auch das fünfte Gewinnst das erste Sternchen erhalten.)

Die unbezeichneten Gewinnste fallen um 2 kr., weil 2 der Quotient ist, und die gesternten um 1 kr. mehr, oder um 3 kr.; man erhält demzufolge die in der Beylage in der Tabelle 1 eingetragenen Gewinnste.

4) Das zweyte Gewinnst wird nach dieser Verfahrungsart jedesmal kleiner, als das Drittel vom ersten; wie auch das dritte Gewinnst kleiner als das Leggeld.

In diesem Beyspiele ist
das zweyte Gewinnst um 25 kr. kleiner als
$\frac{1}{3}$ des Besten;
das dritte Gewinnst um 15 kr. kleiner, als
das Leggeld.

Diese 40 kr. zu ersetzen, lasse man ein Gewinnst von 40 kr. aus der Gewinnsten-Reihe weg, und theile davon dem zweyten Gewinnst 25 kr., und dem dritten Gewinnst 15 kr. zu.

2.

Regulirung der Gewinnste aus den Einlagen von Kaufschüssen, ohne das sogenannte Leggeld dabey in Rechnung zu bringen.

1) Anzahl der Kaufschüsse 1584 á 15 kr.
summarische Einlage hiefür 396 fl. – kr.,
wovon ein Zehntel zur Bestreitung der Unkosten abzuziehen ist.

Es ist sonach vorstehende Einlage durch 10 zu dividiren:

396 fl. oder	2376|0	kr.	
dividirt durch	1|0		2376 kr.

So viele Kreuzer bey der Division heraus-kommen, eben so viele werden für die Unkosten

abgezogen; folglich in diesem Beyspiele 2376 kr. oder 39 fl. 36 kr.,

ziehet man diesen Betrag von der Einnahme für die Kaufschüsse ab, so erhält man den in die Gewinnste zu vertheilenden Geldbetrag mit 356 fl. 24 kr.,

wozu die von den Leggeldern übriggebliebenen 51 kr. addirt werden müssen; und man erhält zur Vertheilung in die Gewinnste 357 fl. 15 kr.

2) Dividire man den Abzug für die Unkosten durch die Zahl der Kaufschüsse

39 fl. 36 kr. oder	2 3 7 6 kr.	1 Quotient.
dividirt durch	1 5 8 4	
	7 9 2 Rest.	

Weil der Quotient 1 ist, so kommen bey Regulirung der Gewinnste nur noch 14, anstatt 15 kr., sohin von jedem Schuß um 1 kr. weniger in Rechnung; folglich ist das letzte Gewinnst auch nur 14, anstatt 15 kr.; das mittlere 28, und das erste 42 kr.

Erste Anmerk. Wenn der Rest der nächst vorstehenden Division der Hälfte der Kaufschüsse gleich ist, oder doch nicht viel weniger austrägt, als die Zahl der Kaufschüsse; so kann man von jedem Kaufschuß um 1 kr. mehr abziehen, als der Quotient anzeigt.

Zwey=

Zweyte Anmerk. Betragen die Unkösten weniger Kreuzer, als Schuß gekauft worden sind; so ziehe man ohne alle weitere Rechnung von Jedem Schuß Einen Kreuzer ab.

3) Wird der zu vertheilende Geldbetrag (357 fl. 15 kr.) durch den um 1 verminderten Kaufschuß (14 kr.) dividirt:

357 fl. 15 kr. oder 21435 kr. | 1531 Quotient.
dividirt durch 14

74
70

43
42

15
14

1 kr. zum Stroh,

und der Quotient (1531) halbirt; so hat man die Anzahl der Gewinnste, nämlich:

$$\frac{1531}{2}$$ oder 765 auch 766.

und 1 kr. zum Stroh.

4) Setze man (wie aus den vorgegangenen bekannt seyn wird), den Betrag der Gewinnste

in zwey Reihen also an, daß das letzte (14 kr.) dem ersten (42 kr.) gegenüber zu stehen kömmt, und jedes Gewinnst um nicht mehr als 1 kr. größer oder kleiner werde, so kommen auf die rechte Seite eben so viele Gewinnste zu stehen, als der Schuß Kreuzer kostet (14 Gewinnste) und auf die linke Seite um 1 Gewinnst mehr (man sehe die Tabelle 2. der Beylage.)

5) Um zu erfahren, wie oft ein jedes Gewinnst angesetzt werden müsse, wird die Zahl der Gewinnste (und zwar jedesmal die um 1 kleinere Zahl sohin 765 und nicht 766) durch den doppelten Kaufschuß (28 kr.) dividirt

```
765 |
28  | 27 Quotient
56  |
----
205
196
----
  9 Rest.
```

Da der Quotient 27 ist, so muß ein jedes Gewinnst 27 mal eingelegt werden, bis auf das mittlere, welches nur 9 mal angesetzt werden darf, weil im Rest 9 verblieben sind; weil ferner in der Division bey 3 der Quotient eine

ungerade Zahl ist, so muß das letzte Gewinnst einmal öfter, oder 28 statt 27 mal genommen werden.

Erste Anmerk. Bey der Division des Abzug-Betrages (39 fl. 36 kr.) durch die Anzahl der Kaufschüsse (1584) (bey Nro. 2.) ist ein Rest (792) verblieben, welcher größer als die halbe Anzahl der Kaufschüsse ist; aus dem Grunde könnte man auch b y Berechnung der Gewinnste — 2 kr. von jedem Kaufschuß, d. i. um 1 kr. mehr abziehen, als der Quotient anzeigt; sohin
das letzte Gewinnst . . 13 kr.
das mittlere — . . 26 „ und
das erste — . . 39 „
groß machen.

Regulirt man hienach die Gewinnste, so muß (nach Nro. 3.) der zu vertheilende Geldbetrag 357 fl. 15 kr. durch 13 dividirt werden

357 fl. 15 kr. oder 21435 | 1648
dividirt durch 13
84
78
63
52
115
104
11 Rest.

wird der nächst vorstehende Quotient halbirt; so hat man die Zahl der Gewinnste gleich 824.

(4 und 5) Wird diese Zahl der Gewinnste durch den doppelten Kaufschuß (26 kr.) dividirt

```
824 |
26  | 31 Quotient.
78  |
----
 44
 26
----
 18 Rest.
```

muß sonach das mittlere Gewinnst (26 kr.) 18 mal, und ein jedes der übrigen (von dem ersten 39 bis zum letzten 13 kr.) 31 mal eingelegt werden:

Die also regulirten Gewinnste sind folgende:

31	mal	39	kr.	31	mal	13	kr.
31	—	38	=	31	—	14	=
31	—	37	=	31	—	15	=
31	—	36	=	31	—	16	=
31	—	35	=	31	—	17	=
31	—	34	=	31	—	18	=
31	—	33	=	31	—	19	=
31	—	32	=	31	—	20	=
31	—	31	=	31	—	21	=
31	—	30	=	31	—	22	=
31	—	29	=	31	—	23	=
31	—	28	=	31	—	24	=
31	—	27	=	31	—	25	=
18	—	26	=	Stroh		11	=

Summe 824 Gewinnste betragen

357 fl. 15 kr.

Zweyte Anmerk. Meines Erachtens solle für die mittlern Herrn Schützen und die Anfänger mehr, als für die guten Schützen Rücksicht genommen werden; weil die Zahl der erstern viel die größere ist, und der gute Schütz doch in jedem Falle gewinnen wird. — Aus diesem Grunde würde ich für die letztern Gewinnste stimmen.

3. Zusammenstellung der Gewinnste aus den Leggeldern und Kaufschüssen.

Hierüber läßt sich im Grunde nichts weiter sagen, als was schon früher gesagt wurde, nämlich: daß man die gleichen Gewinnste der beyden Reihen zusammen, d. i. nach einander, sohin kein kleineres vor ein größeres Gewinnst setze.

Werden die in der Anmerkung regulirten Gewinnste angenommen, so schließt sich davon das erste Gewinnst (39 kr.) genau an das letzte der Gewinnste aus dem Leggelde, welches ebenfalls 39 kr. ist. Nimmt man dagegen die in der Beylage aufgeführten Gewinnstsreihen, so wird schon bey dem Gewinnste mit 42 kr. die Einreihung angefangen.

Wie schon erinnert worden, und aus der ersten Tabelle der Beylage auch zu ersehen ist, sind die ersten beyden Gewinnste der Leggelder um 40 kr. kleiner, als sie seyn sollten, indem das zweyte nur 3 fl. 15 kr., d. i. 5 mal 39 kr. anstatt 3 fl. 40 kr. dem Drittl des Besten beträgt; und das dritte Gewinnst 3 mal 39, oder 1 fl. 57 kr. anstatt 2 fl. 12 kr. oder dem Leggelde. Diese 40 kr. ersetze man, indem man Ein Gewinnst mit 40 kr. aus der Gewinnstsreihe wegläßt, sohin um ein Gewinnst weniger macht.

In allem erhält man sonach aus den zu vertheilenden 411 fl. 51 kr. 807 Gewinnste, im Falle man 14 kr. zum letzten Gewinnst macht; nimmt man 13 kr. als letztes Gewinnst; so wird die Anzahl der Gewinnste 865.

Folglich im ersten Falle
die Zahl der Gewinnste um 27 kleiner, im zweyten Falle um 31 größer, als sie seyn würde, wenn das Schießen von allem Abzuge frey gegeben wäre.

Das letzte Gewinnst bezieht im ersten Falle um Einen, im zweyten Falle um zwey Kreuzer weniger, als der Kaufschuß kostet.

Wenn nicht mehr und nicht weniger als der Betrag der Unkösten von den Einlagen abgezogen wird.

Auf Haupt und Kranz.

Auch in diesem Falle kann auf den beyden Scheiben kein Abzug geschehen, und sind die Leggelder wieder rein in die Gewinnste zu vertheilen.

Auf dem Glück.

Zwölftes Beyspiel.

(Beylage 16.)

Das Beste auf dem Glück bestehe in 5 fl. 30 kr.
Die Zahl der Herren Schützen sey 32,
und die der Kaufschüsse 538 à 12 kr.
die Unkösten betragen 13 fl. 48 kr.

Auflösung.

I.

Regulirung der Gewinnste aus dem Leggelde, ohne einen Kaufschuß in Rechnung zu bringen.

1) Das Leggeld beträgt von 32 Herren Schützen à 1 fl. 6 kr.

35 fl. 12 kr.

und die Einlage für 538 Kaufschüsse à 12 kr.
107 fl. 36 kr.
Summe der ganzen Einlage: 142 fl. 48 kr.

Vorstehend summarische Einlage wird durch den Betrag der Unkösten (13 fl. 48 kr.) dividirt

142 fl. 48 kr.	oder	8568 kr.		10 Quot.
div. durch 13 = 48 =	—	828 =		
		288		

Weil der Quotient 10 ist, so wird, und zwar von dem Leggelde, ein Zehentl für die Unkösten abgezogen; wäre der Quotient 8 oder 9, 11 oder 12, so müßte $\frac{1}{8}$ oder $\frac{1}{9}$, $\frac{1}{11}$ oder $\frac{1}{12}$ abgezogen werden. — Auf den Rest wird keine Rücksicht genommen.

Im Allgemeinen hat man demnach die Summe alles eingelegten Geldes durch den Betrag der Unkösten zu dividiren; um zu erfahren, der wievielte Theil der Einlage für die Unkösten abgezogen werden müsse.

2) Untersuche man, wieviel das Zehentl vom Leggelde (ohne der Einlage für die Kaufschüsse) betrage, indem man es durch 10 dividire

Leggeld 35 fl. 12 kr. oder 211 | 2 | dividirt
durch 1 | 0 | 211 kr.

oder 3 fl. 31 kr., welcher Betrag von dem Leggelde abgezogen werden muß; was dabey im Rest verbleibt, wird zu Gewinnste gemacht.

Betrag der Leggelder .	35 fl. 12 kr.
Abzug für die Unkösten .	3 = 31 =
übrigen in die Gewinnste	31 fl. 41 kr.

3) Diesen zu vertheilenden Geldbetrag dividire man durch die Anzahl der Schüsse, welche die 32 Herrn Schützen für das Leggeld erhalten haben, d. i. durch 96;

31 fl. 41 kr. oder 1901 | kr. dividirt
durch . 96 | 19 Quotient.

941
864

77 Rest.

Der Quotient dieser Division zeigt an, wie groß das letzte Gewinnst werden müsse; der Rest wird zu der Einlage aus den Kaufschüssen addirt:

Es ist sonach:

das letzte Gewinnst . . . 19 kr.

das mittlere Gewinnst 2 mal 19, oder 38 kr.
— dritte — 3 — 19, — 57 =
statt dem Leggeld mit . 1 fl. 6 kr.
— vierte Gewinnst 5 mal 19, oder 1 fl. 35 kr.
statt dem Drittl des Besten mit 1 fl. 50 kr.
die übrigen Gewinnste sind in der Tabelle 1. der Beylage zu ersehen, und wie die des vorigen Beyspiels berechnet worden.

4) Nachdem das zweyte Gewinnst um 15 kr. kleiner ist, als das Drittl des ersten Besten, und das dritte um 9 kr. kleiner als das Leggeld; so ist hiefür ein Gewinnst mit 24 kr. aus der Gewinnstenreihe wegzulassen, und den beyden um 24 kr. zu kleinen Gewinnsten zuzutheilen.

2.

Regulirung der Gewinnste aus der Einlage für die Kaufschüsse, ohne dabey ein so genanntes Leggeld in Rechnung zu bringen.

1) Anzahl der Kaufschüsse 538 à 12 kr.

Einlage hiefür . . .	107 fl.	36 kr.
die Unkosten betragen . .	13 =	48 =
wovon bereits . . .	3 =	31 =

von den Leggeldern abgezogen wurden, restiren demnach von den Kaufschüssen nur noch 10 fl. 17 kr. abzuziehen:

Geldbetrag der Kaufschüsse	107 fl. 36 kr.
Abzug für die Unkösten .	10 = 17 =
Verbleiben in die Gewinnste zu vertheilen . .	97 fl. 19 kr.

wozu der bey Regulirung der Gewinnste aus den Leggeldern unter Nro. 3. vorkommende Rest mit . . . . . . 77 kr. oder 1 fl. 17 =

addirt werden muß . 98 fl. 36 kr.

Man hat demnach von der Einlage der Kaufschüsse (107 fl. 36 kr.) den Betrag der Unkösten (10 fl. 17 kr.) abgezogen, und dazu den Rest (1 fl. 17 kr.) addirt, welcher herausgekommen ist, indem man den in die Gewinnste zu vertheilenden Betrag der Leggelder durch die Anzahl der so genannten Stech= oder Verlegschüsse dividirt hat; (man sehe Nro. 3. der Regulirung der Gewinnste aus den Leggeldern.) Die Summe (98 fl. 34 kr.) ist in die Gewinnste zu vertheilen.

2) Den Betrag der Unkösten, welcher von der Einlage für die Kaufschüsse abzuziehen war, (10 fl. 17 kr.) dividire man durch die Anzahl der Kaufschüsse (538)

10 fl. 17 kr. oder	6 1 7	1 Quotient.
dividirt durch	5 3 8	
	7 9	Rest.

Weil der Quotient 1 ist, so wird von jedem Schuß 1 kr. abgezogen; es kommen sohin bey Regulirung der Gewinnste nur noch 11 anstatt 12 kr. von jedem Kaufschuß in Rechnung: folglich ist auf dem Glück das letzte Gewinnst auch 11 anstatt 12 kr., oder um 1 kr. weniger als der Schuß kostet; das mittlere Gewinnst für die Kaufschüsse ist demnach 22, und das erste 33 kr.

Anmerk. Es ist schon in der Anmerkung des eilften Beyspiels gesagt, daß, wenn bey vorstehender Division der Rest größer ist, als die halbe Anzahl der Kaufschüsse, von einem jeden Kaufschuß 1 kr. mehr als der Quotient anzeigt, abgezogen werden könne: und

daß, wenn die Unkosten nicht so viele Kreuzer ausmachen, als Schuß gekauft worden sind, man doch von jedem Kaufschuß 1 kr. abziehen müsse.

3) Wird der zu vertheilende Geldbetrag (98 fl. 36 kr.) durch den um 1 kr. verminderten Kaufschuß (11 kr.) dividirt:

98 fl. 36 kr. oder 5916 kr. | 537 Quotient.
dividirt durch 11
55
41
33
86
77
Stroh 9 kr.

Die Hälfte des Quotienten giebt die Anzahl der Gewinnste; der Rest kann zum Stroh gemacht werden. Man erhält also 268 oder 269 Gewinnste, und 9 kr. zum Stroh.

4) Setze man nach der bekannten Regel den Betrag der Gewinnste in zwey Reihen also an, daß dem ersten (33 kr.), das letzte (11 kr.), dem zweyten (32 kr.), das vorletzte (12 kr.), dem dritten (31 kr.), das vorvorletzte (13 kr.), u. s. f. gegenüberstehe; so erhält man in der rechten Reihe so viele Gewinnste, als der Schuß über Abzug der Unkösten Kreuzer kostet, (11 Gewinnste); in der linken aber um eines mehr (oder 12 Gewinnste).

Um zu erfahren, wie oft jedes der Gewinnste angesetzt werden müsse; so dividire man die vorstehende um 1 kleinere Anzahl Gewinnste (268) durch das mittlere Gewinnst (22 kr.)

```
268 | 12 Quotient.
22  |
----
 48
 44
----
  4 Rest.
```

Jedes Gewinnst wird so oft eingelegt, als der Quotient anzeigt; das mittlere ausgenommen, welches so oft angesetzt werden muß, als im Rest verblieben sind (4 mal); weil ferners in der Division bey Nro. 3. ein ungerader Quotient (537) herausgekommen ist, so muß das letzte Gewinnst (11 kr.) einmal öfter als die übrigen, sohin 13 mal vorkommen.

(Zweyte Tabelle der Beylage.)

Daß auf diese Weise genau 269 Gewinnste, und der zu vertheilende Geldbetrag (98 fl. 36 kr.) herauskommen müsse, erweiset und zwar ersteres die zweyte Gewinnsts-Reihe der Beylage und letzteres nachstehende Probe:

Probe:

1) Das vierfache letzte Gewinnst oder 4 mal 11, d. i. . . . 44 kr.
wird mit dem einfachen . . 11 = multiplizirt 44

44

Produkt . 484

2) Dieses Produkt mit 12

968

484

Produkt . 5808

weil jedes Gewinnst 12 mal angesetzt werden muß.

3) Das mittlere Gewinnst 22 wird multiplizirt mit . . . 4

Produkt . 88

weil das mittlere Gewinnst 4 mal eingelegt wird.

4) Werden die beyden letzten Produkte addirt 5808

88

5896 kr.

wozu noch 11 kr. (weil das letzte Gewinnst einmal öfter vorkömmt) und das Stroh mit 9 kr. gezählt werden müssen:

	5896
.	11
	9
Summa .	5916 kr.

oder der zu vertheilende Geldbetrag 98 fl. 36 kr.

3.

Zusammenstellung der Gewinnste aus den Leggeldern und Kaufschüssen.

1) Muß in der Haupt-Gewinnstenreihe das zweyte Gewinnst um 15, und das dritte Gewinnst um 9 kr. größer werden, als sie in der Gewinnsts-Reihe 1. eingetragen sind; damit das zweyte dem Drittel der Ersten, und das dritte Gewinnst dem Leggeld gleich werde:

2) Setze man die gleichen Gewinnste der beyden Reihen nach einander

3) Lasse man ein Gewinnst von 24 kr. weg, weil das zweite und dritte Gewinnst um 24 kr. größer gemacht werden mußten; setze demnach dieses Gewinnst, welches in der ersten Reihe 2mal, und in der zweyten Reihe 12mal, folglich 14mal vorkömmt, nur 13mal an: so erhält man

in

in Summa 316 Gewinnste ohne Stroh, und 129 fl. — kr., welche über Abzug der Unkösten zur Vertheilung verblieben sind.

Anmerk. Beliebt es einem Herrn Best eber, zur Bestreitung der Unkösten von den Leggeldern keinen Abzug zu machen, und dieselben lediglich aus der Einlage von den Kaufschüssen zu bestreiten; zu dem Ende von jedem Kaufschuß 1, 2 oder 3 kr. abzuziehen; so wird dadurch die Rechnung, respekt. Gewinnst-Regulirung, unendlich erleichtert, und kann dabey verfahren werden, als wenn das Schießen von allem Abzuge frey gegeben würde.

Dreyzehntes Beyspiel.

(Beylage 17.)

Es sey das Beste oder erste Gewinnst auf dem Glück ein Mard'or, oder . . 7 fl. 20 kr.

Die Zahl der Herrn Schützen 24,

die Zahl der Kaufschüsse 438 à 14 kr.

von jedem der Kaufschüsse werden 2 kr. zur Bestreitung der Unkösten abgezogen.

Auflösung.

Das Leggeld beträgt von 24 Herrn Schützen à 1 fl. 30 kr. . . 36 fl. — kr. welche ohne allen Abzug in 36 Gewinnste — nach den bereits bekannten Regeln — vertheilt

werden müssen. (Man sehe die 1te Tabelle der Beylage.)

2) Nachdem der Kaufschuß 14 kr. kostet, und von jedem Käufschuß 2 kr. für die Unkösten abgezogen werden, so kommen nur noch 12 kr. bey Regulirung der Gewinnste in Rechnung; folglich ist das letzte Gewinnst auch nur 12 kr. das mittlere 24 und das erste 36 kr.

3) Um zu erfahren, wie oft ein jedes der Gewinnste vom ersten (36 kr.) bis zum mittlern (24 kr.) und von diesem bis zum letzten (12 kr.) eingelegt werden müsse; dividire man die Anzahl der Gewinnste, d. i. die Hälfte der Kaufschüsse, sohin

$$\frac{438}{2}$$ oder 219 durch 24, oder den doppelten Kaufschuß (oder durch das mittlere Gewinnst)

219	9 Quotient.
24	
216	
3 Rest.	

Es kömmt demnach, weil der Quotient 9 ist, jedes Gewinnst 9 mal anzusetzen, außer das mitt=

lere, welches nur 3 mal eingelegt werden darf, weil im Rest 3 verblieben.

4) Werden die beyden Gewinnsts-Reihen, wie in den vorausgegangenen Beyspielen, mit einander verbunden.

Diese Methode, die Unkösten einzig aus der Einlage für die Kaufschüsse zu bestreiten, würde ich der zuerst beschriebenen bey weitem vorziehen; weil dabey, wie schon erinnert worden, die Rechnung am kürzesten, und die Gewinnste eben so leicht, wie bey einem ganz freyen Schießen reguliert werden können, folglich man auch genau halb so viele Gewinnste erhält, als oftmalen geschossen worden.

Ehe ich zum dritten Abschnitt übergehe, muß ich noch als

Fünfte Regel.

bemerken, daß der Kaufschuß nicht weniger kosten dürfe, als den dritten Theil des Stech- oder Verlegschusses, oder den neunten Theil des Leggeldes.

Vierzehntes Beyspiel.

Das Beste sey . . .	15 fl.
so beträgt das Leggeld . .	3 = und
der Verleg- oder Stechschuß kostet	1 fl.

Der Kaufschuß kann demnach nicht weniger als 20 kr. betragen.

Würden die Unkösten einzig aus den Kaufschüssen bestritten, und von jedem Kaufschuß hiefür 1, 2 oder 3 Kreuzer abgezogen; so müßten für jeden Kaufschuß 21, 22 oder 23 kr. eingelegt werden, damit über den Abzug noch 20 kr. in die Gewinnste zu vertheilen übrig bleiben.

Dritter Abschnitt.

Verfahrungsweise bey dem so genannten Kränzl- oder Vortelschießen.

Auch bey Kränzl- oder Vortelschießen können die in den vorausgegangenen zwey Abschnitten gegebenen Regeln angewendet werden; wird demnach nur die Frage beantwortet:

Auf welche Weise die Unkösten bestritten werden können und sollen?

Erster Fall.

Wenn außer den drey Schüssen, welche man für das Leggeld erhält, kein Schuß mehr gekauft werden darf.

Zweyter Fall.

Wenn von jedem Herrn Schützen drey Schuß gekauft werden sollen, übrigens auch 6, 9 oder 12 gekauft werden dürfen.

Dritter Fall.

Wenn zu gleicher Zeit 2 oder drey Kränzln ausgeschossen werden.

Erster Fall.

Wenn bey einem Kränzlschießen kein Schuß gekauft werden darf; man deßohngeachtet aber die Unkösten aus den Einlagen bestreiten will.

Für diesen Fall ist eine auch nur wenig verhältnißmäßige Vertheilung der Einlagen durch die Gewinnste unmöglich, wie folgendes Beyspiel erweisen wird:

Vierzehtes Beyspiel.

Es betrage das Kränzl . 1 fl. 30 kr.
und die Zahl der Herrn Schützen sey 8,
so bestehet die ganze Einlage in 2 fl. 24 kr.
Für die Unkösten welche in der Auslage
für den Schützenschreiber,
— den Zieler,
— den Zettelträger, und
für eine Scheibe bestehen,
muß mindestens 1 fl. abgezogen werden.

Es übrigen sohin in die Gewinnste zu vertheilen nicht mehr als . . 1 fl. 24 kr.

woven das zweyte Gewinnst . 30 kr.
— dritte — . 18 kr.
betragen muß.

Bey 8 Herrn Schützen ist die Gewinnstenzahl 12; — nimmt man aber, des Abzuges für die Unkösten wegen, auch nur zehn Gewinnste an, so übrigen außer dem ersten und zweyten Gewinnst nur noch 36 kr. in sieben Gewinnste zu vertheilen; müßte sonach jedes Gewinnst 5 kr. werden. Bey 12 Gewinnsten würde das eine wie das andere der letztern 9 Gewinnste gar nur 4 kr.

Dieses Beyspiel dürfte als hinlänglicher Beweis dienen, daß bey einem Kränzlschießen mindestens von jedem Herrn Schützen 3 Schuß gekauft werden sollen.

Zweyter Fall.

Wenn außer den drey Verleg- oder Stechschüssen noch 3 oder auch 6 und 9 Schuß gekauft werden dürfen, und der Kaufschuß eben so viel als der Verlegschuß kostet, wie dieß bey Kränzlschießen gewöhnlich der Fall ist, so verfahre man nach folgender

Sechsten Regel.

Fünfzehntes Beyspiel.

(Beylage 18.)

Es sey das Beste oder das Kränzl 3 fl. die Zahl der Herrn Schützen 24, und das laufende Nro. des letzten Zettels 144; folglich ist 144 mal geschossen worden, da der Schuß 12 kr. kostet, so ist der Betrag der Einlage 28 fl. 48 kr.

Die Unkösten betragen . . 2 = 8 =

folglich bleiben in die Gewinnste zu vertheilen . . . . . 26 fl. 40 kr.

Auflösung.

1) Werden für das zweyte und dritte Gewinnst von der Anzahl aller Schüsse (144) 8 Schuß abgezogen, weil das zweyte Gewinnst 5, und das dritte Gewinnst 3 Schuß beträgt:

$$\begin{array}{r} 144 \\ 8 \\ \hline 136 \end{array}$$

so bleiben in diesem Beyspiel 136 Schuß.

2) Von dem Geldbetrage der im Rest verbliebenen Anzahl Schüsse ziehe man den Unkostenbetrag ab, um zu erfahren, was zur Vertheilung übrig bleibt:

136 Schuß à 12 kr, oder von	27 fl.	12 kr.
den Unkosten=Betrag mit	. 2 =	8 =
abgezogen, so verbleiben	25 fl.	4 kr.

(außer dem 1., 2. und 3ten) in die Gewinnste zu vertheilen, wobey das letzte um 1 kr. weniger, als der Schuß kostet, betragen muß.

In diesem Beyspiel ist sonach das letzte Gewinnst 11 anstatt 12 kr., folglich das mittlere 2 mal 11 oder 22 kr. und das erste, oder eigentlich das vierte Gewinnst 3 mal 11 oder 33 kr.

Anmerk. Daß das dreyfache letzte Gewinnst das vierte Gewinnst seyn müsse, erklärt sich dadurch von selbst, weil

das erste Gewinnst das Kränzl ist, und für das zweyte und dritte gleich Anfangs 8 Schuß, ohne einen Kreuzer Abzug, vorbehalten wurden.

3) Der in die Gewinnste zu vertheilende Geldbetrag (25 fl. 4 kr.) wird durch den um 1 kr. verminderten Schuß (durch 11 kr.) dividirt:

25 fl. 4 kr. oder 1504 kr. | 136 Quot.
dividirt durch 11

40
11
33

74
11
66

Rest 8

Die Hälfte des Quotienten dieser Division giebt die Anzahl der Gewinnste, und der Rest kann zum Stroh gemacht werden.

In diesem Beyspiel erhält man demnach — außer den drey ersten Gewinnsten —

$\frac{136}{2}$ oder 68 Gewinnste, und 8 kr. zum Stroh, oder ad Cassam.

4) Verfertige man nach der Beylage 18. eine Tabelle, und schreibe die jedesmal bekannten drey ersten Gewinnste ein: als

das erste oder Kränzl .	(3 fl. — kr.)
das zweyte oder $\frac{1}{3}$ des ersten	(1 = — =)
das dritte oder ein Leggeld	(— = 36 =)

Die übrigen Gewinnste — vom vierten angefangen — setze man (ohne auf deren Anzahl Rücksicht zu nehmen) in zwey Reihen also an, daß dem ersten davon — eigentlich dem vierten Gewinnst — (33 kr.) das letzte (11 kr.) u. s. f. gegenüber stehe, und dabey kein Gewinnst von dem andern um mehr als 1 kr. verschieden sey: so werden auf die rechte Reihe genau so viele Gewinnste zu stehen kommen, als das letzte Gewinnst Kreuzer enthält (d. i. 11.) Auf die linke Reihe aber um ein Gewinnst mehr, — die

ersten drey Gewinnste sind jedesmal davon ausgenommen. —

Auf diese Weise erhält man (ohne den ersten drey Gewinnsten) nur 23 anstatt 68 Gewinnste; es muß folglich ein jedes Gewinnst öfters angesetzt werden.

5) Wie oft aber ein jedes Gewinnst angesetzt werden müsse, erfährt man, wenn man die Anzahl der Gewinnste durch den doppelten Schuß dividirt

Gewinnste . .	68		dividirt
durch den doppelten Schuß	22	3	Quotient.
	66		
	2 Rest.		

Weil der Quotient 3 ist, so muß jedes Gewinnst 3 mal eingelegt werden, bis auf das mittlere, welches so oft vorkommen muß, als im Rest verblieben sind, sohin 2 mal.

Auf diese Weise hat man die in der Beylage eingetragenen Gewinnste des fünfzehnten Beyspiels erhalten, deren Summe 71 Gewinnste, und (ausschlüßig des ersten) 26 fl. 40 kr., d. i. den zu vertheilenden Geldbetrag der Einlage geben wird.

Probe.

Man multiplizire, wie bisher,
den vierfachen Schuß . 44 kr.
mit dem einfachen . . 11

	44
	44
	484 kr. Produkt.

und dieses Produkt mehrmalen mit 3, weil jedes Gewinnst 3 mal genommen werden muß,

	484
	3
	1452 Produkt.

das mittlere Gewinnst	22 kr.
wird multiplizirt mit	2
(weil es 2 mal vorkömmt)	44 Produkt.

Diese letzten zwey Produkte, dann das 2te, 3te Gewinnst und das Stroh werden addirt

	1452
	44
Zweytes Gewinnst	60
Drittes —	36
Stroh	8
Summa .	1690 kr.
oder . .	26 fl. 40 kr.

Nachdem die Kränzl- oder Vortlschießen die gewöhnlichen sind, so habe ich für nothwendig erachtet, noch mehrere Beyspiele nachzutragen:

Sechszehntes Beyspiel.
(Beylage 18.)

Das Kränzl sey . 3 fl. — kr., oder
2 = 42 = oder
2 fl. 45 kr.

Die Zahl der Herrn Schützen 39, und jeder kaufe 6 Schuß à 12 kr., folglich kostet der Kaufschuß eben so viel als der Verlegschuß.

Die Unkösten werden von der Einlage abgezogen und betragen . . 4 fl. 38 kr.

Auflösung.

Nachdem von jedem der 39 Herrn Schützen 6 Schuß gekauft werden, so wird in Summa 351 mal geschossen.

Ein Schuß wie der andere kostet 12 kr., folglich ist die Einlage . . 70 fl. 12 kr.

1) Von vorstehender Anzahl Schüße (351) ziehe man für das zweyte und dritte Gewinnst 8 Schuß weg, und es verbleiben 343 Schuß, welche zu Geld 68 fl. 36 kr. betragen.

2) Von diesem Geldbetrage der im Rest verbliebenen Anzahl Schuß ziehe man den Unkösten-Betrag ab, um zu erfahren, was zur Vertheilung übrig bleibt

	68 fl. 36 kr.
	4 = 38 =
folgt zu vertheilen	63 fl. 58 kr.

ohne den drey ersten Gewinnsten.

Bey Vertheilung dieses Restes muß das letzte Gewinnst um 1 kr. kleiner seyn, als der Schuß kostet; demzufolge ist das letzte Gewinnst . . . . . 11 statt 12 kr. also das mittlere . 2mal 11 oder 22 kr. und das erste oder eigentlich das 4te Gewinnst 3 mal 11 oder 33 kr.

3) Muß dieser in die Gewinnste zu vertheilende Geldbetrag (63 fl. 58 kr.) durch den um 1 kr. verminderten Schuß (durch 11) dividirt werden:

63 fl. 58 kr. oder	3838 kr.	
dividirt durch	11	348 Quot.
	33	
	53	
	44	
	98	
	88	
Rest	10 zum Stroh.	

Die Hälfte des Quotienten giebt die Anzahl der Gewinnste, der Rest wird zum Stroh gemacht;

für dieses Beyspiel erhält man demnach

$$\frac{348}{2}$$ d. i. 174 Gewinnste, und ein Stroh mit 10 kr.

4) Verfertige man nach der Beylage 18 eine Tabelle, und schreibe in die linke Reihe die ersten drey Gewinnste; — die übrigen, vom vierten angefangen, setze man — ohne auf die Gewinnsten-Zahl Rücksicht zu nehmen, in zwey Reihen also an, daß dem vierten Gewinnst das letzte, dem fünften das vorvorletzte u. s. f. gegenüber zu stehen komme, und kein Gewinnst vom andern mehr als 1 kr. verschieden sey (die drey ersten Gewinnste ausgenommen.)

5) Dividire man die Anzahl der Gewinnste durch den doppelten Schuß 174

durch . 22 | 7 Quot.

154

20 Rest.

Nachdem der Quotient viel kleiner als der Rest ist, so ziehe man ihn von dem Reste ab:

20 Rest,
7 Quotient,

Zweyter Rest 13

So viel in diesem Reste verbleibt, so viele Gewinnste müssen mit einem Sternchen bezeichnet werden — die ersten drey sind jedoch für jeden Fall ausgenommen — weil der Rest eine ungerade Zahl ist, so erhält das mittlere Gewinnst, oder das letzte der linken Reihe (22 kr.) ein Sternchen, folglich bleiben noch 12, oder für jede Reihe 6 Gewinnste zu bezeichnen.

Anmerk. Daß die Sternchen nicht sogleich nach einander gesetzt werden, wird hier bloß erinnert.

6) Ein jedes der ungesternten Gewinnste wird 7mal eingelegt, weil bey der letzten Division 7 in dem Quotienten herausgekommen sind, und jedes der gesternten 8mal, oder einmal öfter.

Auf diese Weise hat man die in der Beylage eingetragenen Gewinnste des 16ten Beyspiels erhalten, deren Summa 177 Gewinnste, und — ausschlüßlich des ersten Gewinnstes — 65 fl. 34 kr., d. i. den zu vertheilenden Geldbetrag der Einlage giebt.

Siebenzehntes Beyspiel.

(Beylage 19.)

Das erste oder Kränzl sey 5 fl. 30 kr.
die Zahl der Herrn Schützen 12,
und jeder kaufe 3 Schuß à 22 kr.
die Unkösten betragen 2 fl. 12 kr.

Auflösung.

Nachdem jeder Herr Schütz 6 mal schießt, so geschehen 72 Schuß à 22 kr., folglich ist die Gesammt-Einlage 72 mal 22 kr, oder

31 fl. 24 kr.

1) Von der Anzahl der Schüsse (72) ziehe man für das zweyte und dritte Gewinnst 8 Schuß ab, und es verbleiben 64 Schuß.

Die Unkösten betragen 2 fl. 12 kr., oder 132 kr., folglich mehr als noch einmal so viel Kreuzer als die verbliebene Anzahl der Schüsse (64); es sind folglich von jedem Schuß 2 kr. für die Unkösten abzuziehen (denn dividirt man die Kreuzerzahl der Unkösten durch die Anzahl Schuß

132	
64	2 Quotient.
128	

so erhält man 2 zum Quotient, welcher jedes=

6

mal anzeigt, wieviel Kreuzer von jedem Schuß für die Unkosten abgezogen werden müssen.)

2) Von der Einlage für die 64 Schuß à 22 kr. oder von . . 23 fl. 28 kr.
hat man die Unkösten . . 2 = 12 =

abzuziehen; 21 fl. 16 kr.
und es restiren zu vertheilen (ohne den drey ersten Gewinnsten) 21 fl. 16 kr.

Bey Vertheilung dieses Restes muß das letzte Gewinnst um 2 kr. geringer werden, als der Schuß kostet, weil von jedem Schuß 2 kr. für die Unkösten nothwendig sind; sohin wird das letzte Gewinnst 20 anstatt 22 kr., das mittlere 2 mal 20 oder 40, und das erste oder eigentlich das vierte Gewinnst 3 mal 20 oder 60 kr.

3) Wird vorstehend zu vertheilender Geldbetrag (21 fl. 16 kr.) durch den um 2 kr. verminderten Schuß (20 kr.) dividirt.

21 fl. 16 kr. oder	1 2 7	6	
dividirt durch	2	0	6 3 Quot.
	1 2		
	—	7	
		2	
		6	
	Rest	1 6	

so erhält man $\frac{63}{2}$ d. i. 31, oder 32 Gewinnste, und 16 kr. zum Stroh.

Anmerk. Man kann auch den über Abzug der Unkösten zu vertheilenden Geldbetrag in jedem Falle sogleich durch das mittlere, d. i. durch das doppelte letzte Gewinnst dividiren; der Quotient zeigt bey dieser Division die Zahl der Gewinnste an, und der Rest wird als ein Gewinnst eingereihet:

127	6	
4	0	31 Quotient oder Gewinnst.
12		
— 7		
4		

Rest 36 kr. oder ein Gewinnst.

Man erhält sohin 31 Gewinnste ohne den Rest mit 36 kr., welcher gleichfalls ein Gewinnst giebt;

folglich Zahl der Gewinnste 32;

(ich würde diese letzte Verfahrungsweise der erstern vorziehen.)

4) Verfertige man, wie in den vorausgegangenen Beyspielen, die Gewinnsts-Tabelle; und schreibe in die linke Reihe die drey ersten Gewinnste,

nämlich:	erstes Gewinnst	5 fl.	30 kr.
	zweytes —	1 =	50 =
	drittes —	1 =	6 =

Die übrigen, vom vierten Gewinnst angefangen, setze man in zwey Reihen also an, daß dem vierten Gewinnst (60 kr.) das letzte (20 kr.), dem fünften (59 kr.) das vorletzte (21 kr.) u. s. f. gegenüber stehe, wobey kein Gewinnst vom andern um mehr als 1 kr. verschieden seyn darf; (die 4 ersten Gewinnste sind für sich ausgenommen.)

5) Um bey der bisher bekannten Regel zu verbleiben, dividire man die Anzahl der Gewinnste (31) durch das mittlere Gewinnst (40)

	3 1	
	4 0	0 Quotient.
	0 0	
Rest	3 1	

Weil der Rest um 31 größer ist, als der Quotient (0), so erhalten 31 Gewinnste, und unter diesen das mittlere ein Sternchen; weil der Rest 31, und zugleich eine ungerade Zahl ist; wäre der Rest eine gerade Zahl, so dürfte das mittlere Gewinnst nicht bezeichnet werden.

6) Ein jedes der ungesternten Gewinnste wird o mal, oder niemal genommen; d. h. kein ungesterntes Gewinnst darf eingelegt werden; man kann sohin diese unbezeichneten Gewinnste durchstreichen.

Ein jedes der gesternten hingegen wird 1 mal eingelegt, (d. i. einmal öfter als die ungesternten). Zu den ungesternten oder auszulassenden Gewinnsten kann auch kein Gewinnsts-Numero gesetzt werden; sondern sind dieselben lediglich zu den gesternten Gewinnsten (der Ordnung nach) zu schreiben.

Anmerk. Es ist schon mehrmalen erinnert worden, daß die Sternchen gleichheitlich vertheilt werden müssen; in diesem Falle ist es vorzüglich und wesentlich nothwendig.

Man kann zur Regel annehmen, daß das Gewinnst, welches bey der Anmerkung von Nro. 3. im Rest verbleibt, und mit diesem das gegenüberstehende jedesmal ausgestrichen werde, damit es nicht doppelt vorkomme; vergesse aber nicht, dieses im Rest verbliebene Gewinnst statt dem ausgestrichenen wieder einzutragen, oder das gegenüberstehende alleine auszustreichen.

Achtzehntes Beyspiel.

Kränzl oder Vortl . . 1 fl. 30 kr.
Herrn Schützen 11, deren jeder 3 Schuß à 6 kr. kauft, folglich 6mal schießt.
Unkosten = Betrag 54 kr.

Auflösung.

1. und 2) Zahl der Schuß 66, wovon für die ersten zwey Gewinnste 8 abgezogen werden müssen; restiren demnach 58 Schuß à 6 kr. oder 5 fl. 48 kr., wovon die Unkösten mit 54 kr. abzuziehen kommen; verbleiben sonach

4 fl. 54 kr.

in die Gewinnste zu vertheilen. (Die ersten drey Gewinnste ausgenommen.)

Das letzte Gewinnst wird jedoch, der Unkösten wegen, um 1 kr. geringer, sohin nur 5, statt 6 kr.; folglich das mittlere 10, und das erste, respekt. das vierte Gewinnst 15 kr.

3 Wird der zu vertheilende Geldbetrag durch das mittlere Gewinnst dividirt.

4 fl. 54 kr. oder	2 9	4	dividirt
durch	1	0	2 9 Quotient.

Rest 4 kr. als Gewinnst

so erhält man zum Quotient 29, d. i. 29 Gewinnste, und 4 kr. im Rest.

4) Trage man die Gewinnste in die Tabelle ein, daß das letzte dem vierten gegenüber zu stehen komme, und von dem vierten angefangen kein Gewinnst vom andern um mehr als 1 kr. verschieden sey.

5) Die Anzahl der Gewinnste wird durch das doppelte letzte, oder das mittlere Gewinnst dividirt:

```
29 |
10 | 2 Quotient.
20 |
---
 9   Rest.
```

und weil der Rest größer ist, als der Quotient, dieser vom Rest abgezogen

```
9
2
---
7 zweyter Rest.
```

So viel in diesem Rest verbleibt, so viele Gewinnste erhalten ein Sternchen, und weil er ungerade ist, vor allem das mittlere; so verbleiben für die übrigen Gewinnste noch 6, und zwar für jede Reihe 3.

6) Ein jedes der ungesternten Gewinnste wird zweymal genommen, weil vorstehender Quotient 2 ist, das gesternte Gewinnst aber einmal mehr, oder dreymal.

Zum Stroh erhält man die bey 3 im Rest verbliebenen 4 kr.

Dritter Fall.

Wenn zwey, oder auch drey Kränzln zu gleicher Zeit ausgeschossen werden.

Ich will diesen Fall als Wiederholung alles bisher Gesagten auseinander setzen, jedoch vieles dabey den Herrn Schützen und Schützenschreibern, oder denjenigen zu berechnen überlassen, welche die Gewinnste anfertigen wollen.

Neunzehntes Beyspiel.

Das erste Kränzl sey	11 fl.	— kr.
— zweyte — —	7 =	20 =
— dritte — —	5 =	30 =

So kann man diese drey Kränzl als die drey Besten vom

Haupt, Kranz und Glück

betrachten.

Auf den beyden ersten Scheiben kann kein Schuß, auf der letztern aber können beliebig viel Schuß gekauft werden; dagegen kömmt von der Einlage des Haupts und Kranzes nichts abzuziehen, und sind die Unkösten lediglich aus der Einlage für die Kaufschüsse auf dem Glück zu bestreiten, wozu von jedem Kaufschuß 2 kr. abgezogen werden.

Die Einlage beträgt:

vom Haupt	. .	2 fl.	12 kr.
— Kranz	. .	1 =	30 =
— Glück	. .	1 =	6 =

Ein Kaufschuß auf dem Glück kostet 14 kr.

Die Anzahl der Herrn Schützen sey 24, und das laufende Numero desjenigen Zettels vom Glück, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre, 1315 folglich ist auf dem Glück 1314 mal geschossen worden.

Die Unkösten betragen 31 fl. 29 kr. wozu, wie schon gesagt, von jedem Kaufschuß 2 kr. abgezogen werden.

Auflösung.

Haupt.

Beträgt die Einlage von 24 Herrn Schützen à 2 fl. 12 kr. 52 fl. 48 kr.

6 Fehlschuß à 44 kr. 4 = 24 =

in Summa . 57 fl. 12 kr.

Bemerk. Der sechs Fehlschüsse wegen nehme man bey Berechnung der Gewinnste um zwey Herrn Schützen mehr an, sohin 26; so müssen 39 Gewinnste gemacht werden.

Die ganze Einlage des Haupts ist wieder in die Gewinnste zu vertheilen; diese sind in Beylage 2. zu ersehen, und wird die Berechnung davon jedem Herrn Schützen überlassen; er wird sich hiedurch überzeugen können, wie wahr die hiefür aufgestellten Regeln sind.

Kranz.

Beträgt die Einlage von 24 Herrn Schützen à 1 fl. 30 kr. 36 fl. — kr.

3 Fehlschuß à 30 kr. 1 = 30 =

in Summa . 37 fl. 30 kr.

Anmerk. Auch hier kann die Schützenzahl bey Berechnung der Gewinnste um eins vermehrt werden, weil drey Schuß gekauft worden sind.

Die ganze Einlage vom Kranz ist gleichermaßen, wie vom Haupt, ohne mindesten Abzug, in die Gewinnste zu vertheilen, und sind diese in der nämlichen Beylage, und zwar unter Nro. 2. zu ersehen.

Glück.

Berechnung der Einlage.

Zu Folge des laufenden Numero (1315) desjenigen Zettels, welcher hätte abgegeben werden müssen, wenn noch ein Schuß gekauft worden wäre, ist auf dem Glück

1314 mal

geschossen worden.

Von diesen 1314 Schüssen ziehe man die 3 mal 24, oder die 72 Schuß ab, welche die Herrn Schützen für das Leggeld erhalten haben, und man erhält

1242 Kaufschuß à 14 kr.

Die Summa der Einlage auf dem Glück bestehet demnach:

in 24 Leggeldern à 1 fl. 6 kr. oder in	26 fl.	24 kr.
in 1242 Kaufschüssen à 14 kr. oder in	289 =	48 =
Summa .	316 fl.	12 kr.

Die zwey Kreuzer, welche von jedem Kaufschuß abgezogen werden, betragen 41 fl. 24 kr.
folglich kommen in die Gewinnste zu vertheilen . . . . . . 274 fl. 48 kr.

Die Unkösten betragen . 31 fl. 29 kr.
folglich um . . . . 9 fl. 55 kr.
weniger, als hiefür abgezogen wurde; welcher Ueberrest der Kasse zu Guten kömmt (man sehe Beylage 1).

Berechnung der Gewinnste aus den Leggeldern des Glücks.

Von den Leggeldern des Glücks wird zur Bestreitung der Unkösten nichts abgezogen, sohin werden diese, wie vom Haupt und Kranz wieder rein in die Gewinnste vertheilt; und ist deren Vertheilung in Beylage 5. unter 1 zu ersehen.

Berechnung der Gewinnste
aus der Einlage von den Kaufschüssen.

Nachdem von jedem der 1242 Kaufschüsse 2 kr., oder $\frac{1}{7}$ für die Unkösten abgezogen werden, so kommen nur 12 kr. zur Vertheilung.

Bey Regulirung der Gewinnste aus der Einlage von den Kaufschüssen müssen demnach 12 kr. als letztes Gewinnst in Rechnung kommen, sohin wird das mittlere 24, und das erste 36 kr., endlich werden halb so viele Gewinnste gemacht, als Schuß gekauft worden sind, d. i. 621 Gewinnste (es versteht sich, daß unter diesen die Gewinnste der Leggelder nicht begriffen sind).

Die Gewinnste werden übrigens nach den bekannten Regeln berechnet, und sind ebenfalls in Beylage 5. unter 2 eingetragen.

In der nämlichen Beylage unter 3 sind die beyden Gewinnsts-Reihen von 1 und 2, oder die Gewinnste aus den Leggeldern, und die aus den Kaufschüssen vereinigt.

Rekapitulation
oder
Auszug aus dem Schützen-Protokoll.
(Beylage 1.)

In diesem Auszuge muß das Ganze zusammengestellt werden, als:

1) Der Datum, an welchem die Kränzeln oder die Besten ausgeschossen wurden;
2) der Name des Bestgebers;
3) der Betrag der ersten Gewinnste;
4) das treffende Leggeld;
5) die Zahl der Herrn Schützen;
6) der Betrag oder die Summe der Leggelder;
7) die Zahl und der Geldbetrag der Kaufschüsse;
8) die Summa aller Einlage auf jedem Besten;
9) der Abzug für die Unkösten;
10) der in die Gewinnste zu vertheilende Geldbetrag nebst der Zahl der Gewinnste;
11) Summa des Abzuges, und des zu vertheilenden Geldes;
12) Betrag der Unkösten;
13) fällt in die Kasse, oder
14) muß aus der Kasse darauf bezahlt werden?
15) Kasse-Bestand;
16) Bemerkungen.

In der Beylage 1. ist von dem letzt gegebenen Beyspiel das so eben aufgeführte eingetragen.

Nur auf eine solche, in gegenwärtiger Anleitung beschriebene Weise, kann eine Ordnung und Allgemeinheit, und mit dieser die Lust zum Schießen bezweckt werden, weil dadurch alle Willkühr und Partheylichkeit, wenn auch nicht gänzlich beseitiget, doch äußerst erschwert wird, und sich jeder Herr Schütz von der Redlichkeit des Verfahrens überzeugen kann, indem er im Stande ist, sich nicht allein die Summe des eingelegten Geldes zu berechnen, sondern sich auch die Gewinnste anzufertigen.

Berichtigungen.

In der Beylage 19 (17tes Beyspiel) sollen in der Kolumne | fl | kr. ||
auch neben o die Gewinnsts = Beträge

mit	— fl.	57	kr.	und	— fl.	23	kr.
	— =	53	=	=	— =	27	=
	— =	49	=	=	— =	31	=
	— =	44	=				
	— =	41	=	=	— =	39	=

eingedruckt, aber — wie in der Erklärung gesagt wird — durch = oder ausgestrichen seyn.

In der Beylage 18, 16tes Beyspiel, muß die Summe 65 fl. 34 kr., statt: 63 fl. 58 kr. heißen.

Protokolls-Auszug.

Datum.	Titl. Herrn Bestgeber.	Betrag.	Die ersten Gewinnste oder die Besten.		Einlage hierauf.		der Herrn Schützen.	Einlage. Betrag der Leggelder.		Einlage. Kaufschüsse.			Einlage. Summa aller Einlagen.		Vertheilung der Einlage. Zur Bestreitung der Unkosten werden abgezogen.			Vertheilung der Einlage. In die Gewinnste vertheilt.			Vertheilung der Einlage. Summa.		Betrag der Unkosten.		Billanz. Fallen in die Kasse.		Billanz. Werden aus der Kasse genommen.		Billanz. Kassa-Bestand.		Bemerkungen.
		auf	fl.	kr.	fl.	kr.	Zahl	fl.	kr.	Zahl	fl.	kr.	fl.	kr.		fl.	kr.	Zahl	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Den 11. 12. und 13. Juli	Die Schützen-Gesellschaft.	Haupt	11	—	2	12	24	52	48	6	4	24	57	12	—	—	—	39	57	12	57	12	—	—	—	—	—	—	150	8	
		Kranz	7	20	1	30	24	36	—	3	1	30	37	30	—	—	—	37	37	30	37	30	—	—	—	—	—	—	—	—	
		Glück	5	30	1	6	24	26	24	1242	289	48	316	12	von jedem Kaufschuß des Glücks 2 kr.	41	24	657	274	48	316	12	31	29	9	55	—	—	160	3	
Summa .			23	50	4	48	24	115	12	1251	295	42	410	54		41	24	733	369	30	410	54	31	29	9	55	—	—	160	3	

Schützen-Vorstände.

N. N.

Beylage 2.

Gewinnsten-Verzeichnisse.

1. Vom Haupt. Erstes Gewinnst 11 fl.								2. Vom Kranz. Erstes Gewinnst 7 fl. 20 kr.							
Linke Reihe der Gewinste.			Rechte Reihe der Gewinste.			2 Gew. betragen.		Linke Reihe der Gewinste.			Rechte Reihe der Gewinste.			2 Gew. betragen.	
Nro.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.	fl.	kr.
2	3	40	39	—	44	4	24	2	2	30				2	30
3	2	12	38	—	44	2	56	3	1	30	37	—	30	2	—
*4	2	9	*37	—	47	2	56	*4	1	28	*36	—	32	2	—
*5	2	6	*36	—	50	2	56	*5	1	26	*35	—	34	2	—
6	2	4	35	—	52	2	56	*6	1	24	*34	—	36	2	—
*7	2	1	34	—	55	2	56	7	1	23	33	—	37	1	—
8	1	59	33	—	57	2	56	*8	1	21	*32	—	39	2	—
*9	1	56	*32	1	—	2	56	*9	1	19	*31	—	41	2	—
10	1	54	31	1	2	2	56	*10	1	17	*30	—	43	2	
*11	1	51	30	1	5	2	56	*11	1	15	*29	—	45	2	—
*12	1	48	*29	1	8	2	56	12	1	14	28	—	46	2	—
13	1	46	28	1	10	2	56	*13	1	12	*27	—	48	2	—
*14	1	43	*27	1	13	2	56	14	1	10	26	—	50	2	—
15	1	41	26	1	15	2	56	*15	1	8	*25	—	52	2	—
*16	1	38	25	1	18	2	56	16	1	7	24	—	53	2	—
17	1	36	24	1	20	2	56	*17	1	5	*23	—	55	2	—
*18	1	33	*23	1	23	2	56	18	1	3	*22	—	57	2	—
19	1	31	22	1	25	2	56	19	1	1	*21	—	59	2	—
*20	1	28	*21	1	28	2	56	20	1	—				1	—
Suma 39 Gewinste						57	12	Suma 37 Gewinste						37	30

Beylage 3.

Vordere Seite des Zettels.

Nro. 15. Glück Nro. 15. Gehorsamer Diener.
Nro. 15. Glück Nro. 15. Gehorsamer Diener.
Nro. 15. Glück Nro. 15. Gehorsamer Diener.
Nro. 15. Glück Nro. 15. Gehorsamer Diener.
Nro. 15. Glück Nro. 15. Gehorsamer Diener.
Nro. 15. Glück Nro. 15. Gehorsamer Diener.

137	137
138	138
139	139
140	140
141	141
142	142

Rückseite der Zettel.

Beylage 4.

Nro. 15. Gehorsamer Diener.

Haupt			Kranz		
Zahl der Schüsse.	fl.	kr.	Zahl der Schüsse.	fl.	kr.
3	2	12	3	1	30
Kaufschüsse					
—	—	—	1	—	30
Summa					
3	2	12	4	2	—
Bezeichnung der Schüsse					
auf Haupt			auf Kranz		
0			—,0		
2			1,3		
1					

Glück							
Zahl der Schüsse		Geldbetrag.				Bezeichnung der Schüsse,	
mit Worten.	mit Ziffern.	mit Worten		mit Ziffern		laufendes Numero.	Weiß, oder Kreise.
		Gulden.	Kreuzer.	fl.	kr.		
drey	3	Ein	sechs	1	6	75	0
						76	0
zehen	10	zwey	zwanzig	2	20	77	1
sechs	6	Ein	vier und zwanzig	1	24	108	2
						109	1
u. s. f.		u. s. f.		u. s. f.		110	1
						111	0
						112	1
						113	2
						114	0
						115	0
						116	3
						117	2
						347	1
						348	0
						349	2
						350	0
						351	0
						352	2
						u. s. f.	

Beylage 5.

Gewinnsten-Verzeichniß vom Glück.

Erstes Gewinnst 5 fl. 30 kr.

1. Gewinnste des Leggeldes.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste Nro.	fl.	kr.	2 Gew betragen. fl.	kr.
2	1	50	36	—	22	2	12
3	1	6	35	—	22	1	28
* 4	1	4	*34	—	24	1	28
5	1	3	33	—	25	1	28
* 6	1	1	*32	—	27	1	28
7	1	—	31	—	28	1	28
8	—	59	30	—	29	1	28
* 9	—	57	*29	—	31	1	28
10	—	56	28	—	32	1	28
*11	—	54	*27	—	34	1	28
12	—	53	26	—	35	1	28
13	—	52	25	—	36	1	28
*14	—	50	*24	—	38	1	28
15	—	49	23	—	39	1	28
*16	—	47	*22	—	41	1	28
17	—	46	21	—	42	1	28
18	—	45	20	—	43	1	28
19	—	44				—	44
Summa 36 Gewinnste						26	24

2. Gewinnste der Kaufschüsse.

Rechte Reihe der Gewinnste. mal	fl.	kr.	Linke Reihe der Gewinnste. mal	fl.	kr.	Zwey Gewinnste betragen. fl.	kr.
25	—	36	25	—	12	—	48
25	—	35	25	—	13	—	48
25	—	34	25	—	14	—	48
25	—	33	25	—	15	—	48
25	—	32	25	—	16	—	48
25	—	31	25	—	17	—	48
25	—	30	25	—	18	—	48
25	—	29	25	—	19	—	48
25	—	28	25	—	20	—	48
25	—	27	25	—	21	—	48
25	—	26	25	—	22	—	48
25	—	25	25	—	23	—	48
21	—	24					
Suma 621 Gewinnste						248	24

3. Zusammenstellung vorstehender zwey Gewinnsts-Reihen.

Zahl und Betrag der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Fortsetzung. Nro.	mal	fl.	kr
1	1	5	30	50	26	—	36
2	1	1	50	76	26	—	35
3	1	1	6	102	26	—	34
4	1	1	4	127	25	—	33
5	1	1	3	153	26	—	32
6	1	1	1	179	26	—	31
7	1	1	—	204	25	—	30
8	1	—	59	230	26	—	29
9	1	—	57	256	26	—	28
10	1	—	56	282	26	—	27
11	1	—	54	307	25	—	26
12	1	—	53	333	26	—	25
13	1	—	52	355	22	—	24
14	1	—	50	380	25	—	23
15	1	—	49	407	27	—	22
16	1	—	47	432	25	—	21
17	1	—	46	457	25	—	20
18	1	—	45	482	25	—	19
19	1	—	44	507	25	—	18
20	1	—	43	532	25	—	17
21	1	—	42	557	25	—	16
22	1	—	41	582	25	—	15
23	1	—	39	607	25	—	14
24	1	—	38	632	25	—	13
				657	25	—	12
Suma 657 Gewinnste						274	48

Bemerkungen.

Beylage 6.

36 | 9
4
36
—

Ein Gewinnst 15 fl.
Zahl der Schützen 36,
Zahl der Gewinnste 54.

Linke Reihe der Gewinnste.			Rechte Reihe der Gewinnste.		
Nro.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.
2	5	—	54	1	—
3	3	—	53	1	—
4			52		
5			51		
6			50		
7			49		
8			48		
9			47		
10			46		
11			45		
12			44		
13			43		
14			42		
15			41		
16			40		
17			39		
18			38		
19			37		
20			36		
21			35		
22			34		
23			33		
24			32		
25			31		
26			30		
27			29		
28	2	—			

Wenn sich die Zahl der Schützen (wie in diesem Beyspiele 36) durch 4 dividiren läßt, ohne daß ein Rest überbleibt: so

1) wird das letzte Gewinnst dem zweyten gegenübergesetzt;
2) wird in die linke Reihe um ein Gewinnst mehr, als in die rechte zu stehen komen;
3) wird demnach das mittlere Gewinnst nur einmal eingetragen;
4) werden die letzten zwey Gewinnste gleich gemacht.

Beylage 7.

37 | 9
4
36
1 im Rest.

Erstes Gewinnst 13 fl.
Zahl der Schützen 37,
Zahl der Gewinnste 55.

Wenn man die Zahl der Schützen, (z. B. 37) durch 4 dividirt, und dabey 1 im Rest bleibt: so

1) kömmt das letzte Gewinnst dem dritten gegenüber zu stehen;
2) wird in die linke Reihe um ein Gewinnst mehr, als in die rechte zu stehen komen;
3) wird demnach der Betrag des mittlern Gewinnstes nur einmal eingetragen;
4) auch der Betrag des letzten Gewinnstes darf nur einmal eingetragen werden; oder auch wird das letzte Gewinnst jedesmal dem dritten gegenüber gesetzt, wenn die Zahl der Schützen ungerade ist.

Linke Reihe der Gewinnste.			Rechte Reihe der Gewinnste.		
Nro.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.
2	4	20	—	—	—
3	2	36	55	—	52
4			54		
5			53		
6			52		
7			51		
8			50		
9			49		
10			48		
11			47		
12			46		
13			45		
14			44		
15			43		
16			42		
17			41		
18			40		
19			39		
20			58		
21			37		
22			36		
23			35		
24			34		
25			33		
26			32		
27			31		
28			30		
29	1	44			

Beylage 8.

34	8
4	
32	
2 im Rest.	

Wenn man die Anzahl der Schützen (34) durch 4 dividirt, und dabey 2 im Rest bleiben: so

1) wird das letzte Gewinnst dem dritten gegenüber gesetzt;

2) kommen in beyde Reihen gleich viele Gewinnste zu stehen;

3) wird der Betrag des mittlern Gewinnstes nicht nur bey dem letzten Nro. der linken Reihe, sondern auch bey dem gegenüber stehenden der rechten Reihe eingeschrieben;

4) endlich der Betrag des letzten Gewinnstes auch zum vorletzten Gewinnst gemacht.

Erstes Gewinnst 11 fl.
Zahl der Schützen 34,
Zahl der Gewinnste 51.

Linke Reihe der Gewinnste.			Rechte Reihe der Gewinnste.		
Nro.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.
2	3	40	51	—	44
3	2	12	50	—	44
4			49		
5			48		
6			47		
7			46		
8			45		
9			44		
10			43		
11			42		
12			41		
13			40		
14			39		
15			38		
16			37		
17			36		
18			35		
19			34		
20			33		
21			32		
22			31		
23			30		
24			29		
25			28		
26	1	28	27	1	28

35 | 8
4
32
3 im Rest.

Erstes Gewinnst 5 fl.
Zahl der Schützen 35,
Zahl der Gewinnste 52.

Wenn man die Zahl der Schützen (in diesem Beyspiele 35) durch 4 dividirt, und dabey 3 im Rest bleiben: so

1) kommt das letzte Gewinnst dem dritten gegenüber zu stehen;

2) erhalten die beyden Reihen gleich viele Gewinnste;

3) kömmt der Betrag des mittlern Gewinnstes nicht allein bey dem letzten Nro. der linken Reihe, sondern auch bey dem gegenüber stehenden der rechten Reihe einzutragen;

4) der Betrag des letzten Gewinnstes wird nur einmal eingetragen.

Linke Reihe der Gewinnste.			Rechte Reihe der Gewinnste.		
Nro.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.
2	1	40	—	—	—
3	1	—	52	—	20
4			51		
5			50		
6			49		
7			48		
8			47		
9			46		
10			45		
11			44		
12			43		
13			42		
14			41		
15			40		
16			39		
17			38		
18			37		
19			36		
20			35		
21			34		
22			33		
23			32		
24			31		
25			30		
26			29		
27	—	40	28	—	40

Einlage 3 fl.
Zahl der Schützen 36,
Summa der Leggelder 108 fl.
Zahl der Gewinnste 54.

Dritte Regel.

1) 28 Nro. des mittl. Gew.
 3
25 Nrn. im Rest.

2) letztes Gew. 60 kr. | 2 kr.
 25
 50
 10

3) werden sonach 10 Nrn. der Gewinnste der linken Reihe mit * bezeichnet;

4) fallen in der linken Reihe die unbezeichneten um 2 kr., die gesternten um 3 kr.;

5) in der rechten Reihe werden die Nrn. bezeichnet, die den bezeichneten der linken Reihe gegenüber stehen;

6) steigen in der rechten Reihe die unbezeichneten um 2 kr., die bezeichneten um 3 kr.

So erhält man die Summa . 108 fl.

und $1\frac{1}{3}$ Leggeld oder 4 fl. von jeden zwey gegenüber stehenden Gewinnsten.

Gewinnsten = Verzeichniß.							
Erstes Gewinnst 15 fl.							
Linke Reihe oder erste Hälfte der Gewinnste.			Rechte Reihe oder zweyte Hälfte der Gewinnste.			Zwey gegenüber stehende Gewinnste betragen.	
Nro.	fl.	kr.	Nro.	fl.	kr.	fl.	kr.
2	5	—	54	1	—	6	—
3	3	—	53	1	—	4	—
* 4	2	57	*52	1	3	4	—
5	2	55	51	1	5	4	—
* 6	2	52	*50	1	8	4	—
7	2	50	49	1	10	4	—
8	2	48	48	1	12	4	—
* 9	2	45	*47	1	15	4	—
10	2	43	46	1	17	4	—
11	2	41	45	1	19	4	—
*12	2	38	*44	1	22	4	—
13	2	36	43	1	24	4	—
*14	2	33	*42	1	27	4	—
15	2	31	41	1	29	4	—
*16	2	28	*40	1	32	4	—
17	2	26	39	1	34	4	—
18	2	24	38	1	36	4	—
*19	2	21	*37	1	39	4	—
20	2	19	36	1	41	4	—
21	2	17	35	1	43	4	—
*22	2	14	*34	1	46	4	—
23	2	12	33	1	48	4	—
24	2	10	32	1	50	4	—
*25	2	7	*31	1	53	4	—
26	2	5	30	1	55	4	—
*27	2	2	*29	1	58	4	—
28	2	—	—	—	—	2	—
Suma	69	54		38	6	108	—

Einlage 30 kr.
Zahl oer Schützen 30.
Summa der Leggelder 15 fl.
Zahl der Gewinnste 45.

Dritte Regel.

1) 23 l. Nro. der link. Reihe
   3
   ---
   20 Nrn. im Rest.

2) letztes Gew. 10 kr. | 0 kr.
   20
   00

   10

3) werden demnach 10 Gew. der linken Reihe mit * bezeichnet;

4) fallen in der linken Reihe die unbezeichneten um 0 oder Nichts, die gesternten sohin um 1 kr.;

5) in der rechten Reihe werden die Nrn. bezeichnet, die den gesternten der linken Reihe gegenüber stehen;

6) steigen in der rechten Reihe die unbezeichn. um Nichts, gesternten um 1 kr.

7) bey den ungesternten Nrn. wird jedesmal der Betrag des vorstehenden Gewinnstes eingetragen.

So erhält man die Sum̃a 15 fl. und 1 $\frac{1}{3}$ Leggeld oder 40 kr. von jeden zwey gegenüber stehenden Gewinnsten.

Gewinnsten=Verzeichniß.
Erstes Gewinnst 2 fl. 30 kr.

Linke Reihe oder erste Hälfte der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	Rechte Reihe oder zweyte Hälfte der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	Zwey gegenüber stehende Gewinnste betragen. fl.	kr.
2	—	50	45	—	10	1	—
3	—	30	44	—	10	—	40
*4	—	29	*43	—	11	—	40
5	—	29	42	—	11	—	40
*6	—	28	*41	—	12	—	40
7	—	28	40	—	12	—	40
*8	—	27	*39	—	13	—	40
9	—	27	38	—	13	—	40
*10	—	26	*37	—	14	—	40
11	—	26	36	—	14	—	40
*12	—	25	*35	—	15	—	40
13	—	25	34	—	15	—	40
*14	—	24	*33	—	16	—	40
15	—	24	32	—	16	—	40
*16	—	23	*31	—	17	—	40
17	—	23	30	—	17	—	40
*18	—	22	*29	—	18	—	40
19	—	22	28	—	18	—	40
*20	—	21	*27	—	19	—	40
21	—	21	26	—	19	—	40
*22	—	20	*25	—	20	—	40
23	—	20	24	—	20	—	40
Sum̃a	9	30		5	30	15	—

Gewinnsten-Verzeichniß auf dem Glück.

Erstes Gewinnst 5 fl.

1. Gewinnste des Leggeldes.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	2 Gew betragen. fl.	kr.
2	1	40	36	—	20	2	—
3	1	—	35	—	20	1	20
* 4	—	58	*34	—	22	1	20
5	—	57	33	—	23	1	20
6	—	56	32	—	24	1	20
7	—	55	31	—	25	1	20
* 8	—	53	*30	—	27	1	20
9	—	52	29	—	28	1	20
10	—	51	28	—	29	1	20
11	—	50	27	—	30	1	20
*12	—	48	*26	—	32	1	20
13	—	47	25	—	33	1	20
14	—	46	24	—	34	1	20
15	—	45	23	—	35	1	20
*16	—	43	*22	—	37	1	20
17	—	42	21	—	38	1	20
18	—	41	20	—	39	1	20
19	—	40				—	40
Summa 36 Gewinnste						24	—

2. Gewinnste aus der Einlage von Kaufschüssen.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	2 Gew betragen. fl.	kr.
6	6	—	45	182	6	—	15	1	—
12	6	—	44	176	6	—	16	1	—
18	6	—	43	170	6	—	17	1	—
24	6	—	42	164	6	—	18	1	—
30	6	—	41	158	6	—	19	1	—
36	6	—	40	152	6	—	20	1	—
42	6	—	39	146	6	—	21	1	—
48	6	—	38	140	6	—	22	1	—
54	6	—	37	134	6	—	23	1	—
60	6	—	36	128	6	—	24	1	—
66	6	—	35	122	6	—	25	1	—
72	6	—	34	116	6	—	26	1	—
78	6	—	33	110	6	—	27	1	—
84	6	—	32	104	6	—	28	1	—
90	6	—	31	98	6	—	29	1	—
92	2	—	30					—	30
Suma 182 Gewinnste						91	—		

3. Zusammenstellung vorstehender zwey Gewinnsts-Reihen.

Zahl und Betrag der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Fortsetzung. Nro.	mal	fl.	kr.
1	1	5	—	82	6	—	36
2	1	1	40	89	7	—	35
3	1	1	—	96	7	—	34
4	1	—	58	103	7	—	33
5	1	—	57	110	7	—	32
6	1	—	56	116	6	—	31
7	1	—	55	119	3	—	30
8	1	—	53	126	7	—	29
9	1	—	52	133	7	—	28
10	1	—	51	140	7	—	27
11	1	—	50	146	6	—	26
12	1	—	48	153	7	—	25
13	1	—	47	160	7	—	24
14	1	—	46	167	7	—	23
21	7	—	45	174	7	—	22
27	6	—	44	180	6	—	21
34	7	—	43	188	8	—	20
41	7	—	42	194	6	—	19
48	7	—	41	200	6	—	18
55	7	—	40	206	6	—	17
62	7	—	39	212	6	—	16
69	7	—	38	218	6	—	15
76	7	—	37				
Suma 218 Gewinnste						115	—

Bemerkungen.

Beylage 13.

Gewinnsten-Verzeichniß
von
660 Kaufschüssen á 15 kr.

Linke Reihe der Gewinnste.			Rechte Reihe der Gewinnste.			Zwey gegenüber stehende Gewinnste betragen.	
mal	fl.	kr.	mal	fl.	kr.	fl.	kr.
11	—	45	11	—	15	1	—
11	—	44	11	—	16	1	—
11	—	43	11	—	17	1	—
11	—	42	11	—	18	1	—
11	—	41	11	—	19	1	—
11	—	40	11	—	20	1	—
11	—	39	11	—	21	1	—
11	—	38	11	—	22	1	—
11	—	37	11	—	23	1	—
11	—	36	11	—	24	1	—
11	—	35	11	—	25	1	—
11	—	34	11	—	26	1	—
11	—	33	11	—	27	1	—
11	—	32	11	—	28	1	—
11	—	31	11	—	29	1	—
0	—	30					
Summa 330 Gewinnste . .						165	—

Beylage 14.

Gewinnsten-Verzeichniß
von
472 Kaufschüssen á 15 kr.

Linke Reihe der Gewinnste. mal	fl	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. mal	fl.	kr.	Zwey gegenüber stehende Gewinnste betragen. fl.	kr.
8	—	*45	8	—	*15	1	—
7	—	44	7	—	16	1	—
8	—	*43	8	—	*17	1	—
7	—	42	7	—	18	1	—
8	—	*41	8	—	*19	1	—
8	—	*40	8	—	*20	1	—
7	—	39	7	—	21	1	—
8	—	*38	8	—	*22	1	—
7	—	37	7	—	23	1	—
8	—	*36	8	—	*24	1	—
8	—	*35	8	—	*25	1	—
7	—	34	7	—	26	1	—
8	—	*33	8	—	*27	1	—
7	—	32	7	—	28	1	—
8	—	*31	8	—	*29	1	—
8	—	*30					
Summa 236 Gewinnste . .						118	—

Gewinnsten = Verzeichniß des Glücks.

Das Beste 11 fl.; 28 Herrn Schützen, der laufende Nro. des letzten Zettels 1668; der Kaufschuß 15 kr. und $\frac{1}{10}$ der Gesamt = Einlage wird aufgehoben.

1. Gewinnste des Leggeldes.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	2 Gew betragen. fl.	kr.
2	3	15	42	—	39	3	54
3	1	57	41	—	39	2	36
4	1	55	40	—	41	2	36
5	*1	52	*39	—	44	2	36
6	1	50	38	—	46	2	36
7	1	48	37	—	48	2	36
8	1	46	36	—	50	2	36
9	1	44	35	—	52	2	36
10	1	42	34	—	54	2	36
11	1	40	33	—	56	2	36
12	1	38	32	—	58	2	36
13	1	36	31	1	—	2	36
14	1	34	30	1	2	2	36
15	1	32	29	1	4	2	36
16	1	30	28	1	6	2	36
17	1	28	27	1	8	2	36
18	1	26	26	1	10	2	36
19	1	24	25	1	12	2	36
20	1	22	24	1	14	2	36
21	1	20	23	1	16	2	36
22	1	18				1	18
Latus	35	37	Latus 42	18	59	Summa 54	36

	fl.	kr.
Zu Vertheilung in die Gewinnste sind aber nach Abzug der Unkosten verblieben .	55	27
folglich übrigen . .	—	51

welche zu der Einlage aus den Kaufschüssen addirt, und mit selben vertheilt wurden.

2. Gewinnste der Kaufschüsse.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.
27	27	—	42	766	28	—	14
54	27	—	41	738	27	—	15
81	27	—	40	711	27	—	16
108	27	—	39	684	27	—	17
135	27	—	38	657	27	—	18
162	27	—	37	630	27	—	19
189	27	—	36	603	27	—	20
216	27	—	35	576	27	—	21
243	27	—	34	549	27	—	22
270	27	—	33	522	27	—	23
297	27	—	32	495	27	—	24
324	27	—	31	468	27	—	25
351	27	—	30	441	27	—	26
378	27	—	29	414	27	—	27
387	9	—	28	Stroh		—	1
Latus		227	51	Latus		129	24
Summa . . .						357	15

3. Zusammenstellung.

Zahl und Betrag der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Fortsetzung. Nro.	mal	fl.	kr.
2	1	3	40	36	1	—	50
3	1	2	12	37	1	—	48
4	1	1	55	38	1	—	46
5	1	1	52	39	1	—	44
6	1	1	50	66	27	—	42
7	1	1	48	94	28	—	41
8	1	1	46	120	26	*—	40
9	1	1	44	149	29	—	39
10	1	1	42	176	27	—	38
11	1	1	40	203	27	—	37
12	1	1	38	230	27	—	36
13	1	1	36	257	27	—	35
14	1	1	34	284	27	—	34
15	1	1	32	311	27	—	33
16	1	1	30	338	27	—	32
17	1	1	28	365	27	—	31
18	1	1	26	392	27	—	30
19	1	1	24	419	27	—	29
20	1	1	22	428	9	—	28
21	1	1	20	455	27	—	27
22	1	1	18	482	27	—	26
23	1	1	16	509	27	—	25
24	1	1	14	536	27	—	24
25	1	1	12	563	27	—	23
26	1	1	10	590	27	—	22
27	1	1	8	617	27	—	21
28	1	1	6	644	27	—	20
29	1	1	4	671	27	—	19
30	1	1	2	698	27	—	18
31	1	1	—	725	27	—	17
32	1	—	58	752	27	—	16
33	1	—	56	779	27	—	15
34	1	—	54	807	28	—	14
35	1	—	52	Stroh		—	1
Latus		50	9	Latus		361	42
Summa 807 Gewinnste						411	51

Bemerkungen.

* wurde das Gewinnst 40 kr. einmal weniger als die übrigen angesetzt, weil für das zweyte und dritte Gewinnst 40 kr. nothwendig waren, um sie dem Drittel des ersten, und dem Leggelde gleich machen zu können.

Die Summa aller Einlagen bestehet

an Leggeldern . 61 fl. 36 kr.

1584 Kaufschüsse

à 15 kr. . 396 = — =

Zusammen in 457 fl. 36 kr.

davon das Zehentel

oder . . 45 fl. 45 kr.

abgezogen; verbleiben in die Gewinnste zu vertheilen . 411 fl. 51 kr.

Gewinnste auf dem Glück.

Das Beste 5 fl. 30 kr.; Zahl der Herrn Schützen 32, Zahl der Kaufschüsse 538 à 12 kr.; Unkosten-Betrag 13 fl. 48 kr.

1. Gewinnste des Leggeldes.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr	2 Gewbetragen. fl.	kr
2	1	35	48	—	19	1	54
3	—	57	47	—	19	1	16
* 4	—	56	*46	—	20	1	16
* 5	—	55	*45	—	21	1	16
* 6	—	54	*44	—	22	1	16
* 7	—	53	*43	—	23	1	16
* 8	—	52	*42	—	24	1	16
9	—	52	41	—	24	1	16
*10	—	51	*40	—	25	1	16
*11	—	50	*39	—	26	1	16
*12	—	49	*38	—	27	1	16
*13	—	48	*37	—	28	1	16
*14	—	47	*36	—	29	1	16
*15	—	46	*35	—	30	1	16
16	—	46	34	—	30	1	16
*17	—	45	*33	—	31	1	16
*18	—	44	*32	—	32	1	16
*19	—	43	*31	—	33	1	16
*20	—	42	*30	—	34	1	16
*21	—	41	*29	—	35	1	16
*22	—	40	*28	—	36	1	16
*23	—	39	*27	—	37	1	16
24	—	39	26	—	37	1	16
*25	—	38				—	38
Summa .						30	24

2. Gewinnste der Kaufschüsse.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.
12	12	—	33	269	13	—	11
24	12	—	32	256	12	—	12
36	12	—	31	244	12	—	13
48	12	—	30	232	12	—	14
60	12	—	29	220	12	—	15
72	12	—	28	208	12	—	16
84	12	—	27	196	12	—	17
96	12	—	26	184	12	—	18
108	12	—	25	172	12	—	19
120	12	—	24	160	12	—	20
132	12	—	23	148	12	—	21
136	4	—	22	Stroh		—	9
Summa 269 und Stroh						98	36

3. Zusammenstellung.

Zahl und Betrag der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Fortsetzung. Nro.	mal	fl.	kr.
1	1	5	30	28	1	—	36
2	1	1	50	29	1	—	35
3	1	1	6	30	1	—	34
4	1	—	56	43	13	—	33
5	1	—	55	56	13	—	32
6	1	—	54	69	13	—	31
7	1	—	53	83	14	—	30
8	1	—	52	96	13	—	29
9	1	—	52	109	13	—	28
10	1	—	51	122	13	—	27
11	1	—	50	135	13	—	26
12	1	—	49	148	13	—	25
13	1	—	48	161	13	*—	24
14	1	—	47	174	13	—	23
15	1	—	46	179	5	—	22
16	1	—	46	192	13	—	21
17	1	—	45	205	13	—	20
18	1	—	44	219	14	—	19
19	1	—	43	231	12	—	18
20	1	—	42	243	12	—	17
21	1	—	41	255	12	—	16
22	1	—	40	267	12	—	15
23	1	—	39	279	12	—	14
24	1	—	39	291	12	—	13
25	1	—	38	303	12	—	12
26	1	—	37	316	13	—	11
27	1	—	37	Stroh		—	9
Summa 316 und Stroh						129	—

Bemerkungen.

* Das Gewinnst 24 kr. kömmt eigentlich 14mal vor (2mal bey den Gewinnsten aus den Leggeldern, und 12mal bey denen für die Kaufschüsse; nachdem aber zu Ergänzung des zweyten und dritten Gewinnstes 24 kr. nothwendig sind, um das zweyte dem Drittel des Ersten, und das dritte dem Leggelde gleich zu machen; so wird es einmal aus der Gewinnsten-Reihe weggelassen, oder nur 13mal angesetzt;

Die Summa aller Einlagen bestehet

an Leggeldern von 32 Herrn Schützen à 1 fl. 6 kr. aus	35 fl. 12 kr.
für 538 Kaufschüsse à 12 kr. . .	107 = 36 =
Zusammen in	142 fl. 48 kr.
die Unkosten mit .	13 = 48 =
abgezogen; verbleiben in die Gewinnste zu vertheilen . .	129 fl. — kr.

Gewinnste des Glücks.

Das Beste 7 fl. 20 kr.; Zahl der Herrn Schützen 24, Zahl der Kaufschüsse 438 à 14 kr.; wovon 2 kr. für die Unkosten abgezogen werden; bleiben noch 12 kr. von jedem Kaufschuß zu vertheilen.

1. Gewinnste des Leggeldes.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	fl.	kr.	2 Gew betragen. fl.	kr.
2	2	30	36	—	30	3	—
3	1	30	35	—	30	2	—
* 4	1	28	*34	—	32	2	—
* 5	1	26	*33	—	34	2	—
* 6	1	24	*32	—	36	2	—
* 7	1	22	*31	—	38	2	—
8	1	21	30	—	39	2	—
* 9	1	19	*29	—	41	2	—
*10	1	17	*28	—	43	2	—
*11	1	15	*27	—	45	2	—
*12	1	13	*26	—	47	2	—
13	1	12	25	—	48	2	—
*14	1	10	*24	—	50	2	—
*15	1	8	*23	—	52	2	—
*16	1	6	*22	—	54	2	—
*17	1	4	*21	—	56	2	—
*18	1	2	*20	—	58	2	—
*19	1	—				1	—
Summa 36 Gewinnste						36	—

2. Gewinnste der Kaufschüsse.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.
9	9	—	36	219	9	—	12
18	9	—	35	210	9	—	13
27	9	—	34	201	9	—	14
36	9	—	33	192	9	—	15
45	9	—	32	183	9	—	16
54	9	—	31	174	9	—	17
63	9	—	30	165	9	—	18
72	9	—	29	156	9	—	19
81	9	—	28	147	9	—	20
90	9	—	27	138	9	—	21
99	9	—	26	129	9	—	22
108	9	—	25	120	9	—	23
111	3	—	24				
Summa 219 Gewinnste						87	36

3. Zusammenstellung.

Zahl und Betrag der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Fortsetzung. Nro.	mal	fl.	kr.
1	1	7	20	29	1	—	41
2	1	2	30	30	1	—	39
3	1	1	30	31	1	—	38
4	1	1	28	41	10	—	36
5	1	1	26	50	9	—	35
6	1	1	24	60	10	—	34
7	1	1	22	69	9	—	33
8	1	1	21	79	10	—	32
9	1	1	19	88	9	—	31
10	1	1	17	99	11	—	30
11	1	1	15	108	9	—	29
12	1	1	13	117	9	—	28
13	1	1	12	126	9	—	27
14	1	1	10	135	9	—	26
15	1	1	8	144	9	—	25
16	1	1	6	147	3	—	24
17	1	1	4	156	9	—	23
18	1	1	2	165	9	—	22
19	1	1	—	174	9	—	21
20		—	58	183	9	—	20
21		—	56	192	9	—	19
22		—	54	201	9	—	18
23		—	52	210	9	—	17
24		—	50	219	9	—	16
25		—	48	228	9	—	15
26		—	47	237	9	—	14
27		—	45	246	9	—	13
28		—	43	255	9	—	12
Summa 255 Gewinnste						123	36

Bemerkungen.

Bey diesem Beyspiele wird, wie bey einem ganz freyen Schießen verfahren:

1) Regulire man die Gewinnste aus den Leggeldern, welche von 24 Herrn Schützen 36 fl. betragen, ohne den mindesten Abzug (Tab. 1.)
2) Nachdem der Kaufschuß 14 kr. kostet, davon aber 2 kr. zur Bestreitung der Unkosten abgezogen werden, so kommen von jedem Kaufschuß nur noch 12 kr., sohin von 438 Kaufschüssen 87 fl. 36 kr. in 219 Gewinnsten zu vertheilen. (Tab. 2.)
3) Werden, wie gewöhnlich, die beyden Gewinnsts-Reihen mit einander verbunden, und man erhält aus der Einlage (der Kaufschuß zu 12 kr. gerechnet) sohin aus 123 fl. 36 kr. in Summa 255, d. i. halb so viele Gewinnste, als oftmalen geschossen worden ist.

Unter den letzten drey Beyspielen ist dieß gegenwärtige offenbar am leichtesten aufzulösen, muß demnach jedem Herrn Bestgeber empfehlen, die Unkosten einzig aus den Kaufschüssen des Glücks zu bestreiten, und hiezu von jedem Schuß 1, 2, 3, oder auch 4 kr. abzuziehen.

Gewinnsten-Verzeichniß
bey
Kränzel-Schießen.

Fünfzehntes Beyspiel.
Kränzel 3 fl.

Linke Reihe der Gewinnste.				Rechte Reihe der Gewinnste.			
Nro.	mal	fl.	kr.	Nro.	mal	fl.	kr.
1	1	3	—				
2	1	1	—				
3	1	—	36	Stroh		—	8
6	3	—	33	71	3	—	11
9	3	—	32	68	3	—	12
12	3	—	31	65	3	—	13
15	3	—	30	62	3	—	14
18	3	—	29	59	3	—	15
21	3	—	28	56	3	—	16
24	3	—	27	53	3	—	17
27	3	—	26	50	3	—	18
30	3	—	25	47	3	—	19
33	3	—	24	44	3	—	20
36	3	—	23	41	3	—	21
38	2	—	22				

Summa 71 Gewinnste.

Geldbetrag ohne dem Ersten 26 fl. 40 kr.

Sechszehntes Beyspiel.
Kränzel 2 fl. 45 kr.

Linke Reihe der Gewinnste.				Rechte Reihe der Gewinnste.			
Nro.	mal	fl.	kr.	Nro.	mal	fl.	kr.
1	1	2	45				
2	1	1	—				
3	1	—	36	Stroh		—	10
10	7	—	33	177	7	—	11
18	8	—	*32	170	8	—	*12
26	8	—	*31	162	8	—	*13
33	7	—	30	154	7	—	14
41	8	—	*29	147	8	—	*15
48	7	—	28	139	7	—	16
56	8	—	*27	132	8	—	*17
63	7	—	26	124	7	—	18
71	8	—	*25	117	8	—	*19
79	8	—	*24	109	8	—	*20
86	7	—	23	101	7	—	21
94	8	—	*22				

Summa 177 Gewinnste.

Geldbetrag ohne dem Ersten 63 fl. 58 kr.

Beylage 19.

Gewinnsten-Verzeichniß bey Kränzel-Schießen.

Siebenzehntes Beyspiel.
Erstes Gewinnst oder Kränzel 5 fl. 30 kr.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr
1	1	5	30				
2	1	1	50				
3	1	1	6				
4	1	* 1	—	35	1	*—	20
5	1	*—	59	34	1	*—	21
6	1	*—	58	33	1	*—	22
	0				0		
7	1	*—	56	32	1	*—	24
8	1	*—	55	31	1	*—	25
9	1	*—	54	30	1	*—	26
	0				0		
10	1	*—	52	29	1	*—	28
11	1	*—	51	28	1	*—	29
12	1	*—	50	27	1	*—	30
	0				0		
13	1	*—	48	26	1	*—	32
14	1	*—	47	25	1	*—	33
15	1	*—	46	24	1	*—	34
16	1	*—	45	23	1	*—	35
	0			22	1	—	36
17	1	*—	43	21	1	*—	37
18	1	*—	42	20	1	*—	38
	0			0	0		
19	1	*—	40				

Summa 35 Gewinnste.
Geldbetrag ohne dem Ersten
21 fl. 16 kr.

Achtzehntes Beyspiel.
Erstes Gewinnst oder Kränzel 1 fl. 30 kr.

Linke Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr	Rechte Reihe der Gewinnste. Nro.	mal	fl.	kr.
1	1	1	30				
2	1	—	30				
3	1	--	18				
6	3	*—	15	32	3	*—	5
8	2	—	14	29	2	—	6
11	3	*—	13	27	3	*—	7
13	2	—	12	24	2	—	8
16	3	*—	11	22	3	*—	9
19	3	*—	10	Stroh		—	4

Summa 32 Gewinnste.
Geldbetrag ohne dem Kränzel
4 fl. 54 kr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Anleitung zur Controlirung des Schützen-Protocolls und zu Anfertigung der Gewinnste bey einem Scheibenschiesen

München 1813

Bavar. 93 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10481829-7